

NATUR KURIER

An einen Haushalt
zugestellt durch post.at

WISSENSWERTES AUS DEM



NATURPARK

Mürzer Oberland

ALTENBERG/RAX | KAPellen | MÜRZSTEG | NEUBERG/MÜRZ | AUSGABE 12 | 2015/16



© nixpixx.com



Naturpark Obmann Siegfried Darnhofer

ALLES NEU im Naturpark Mürzer Oberland

Die "neue" Marktgemeinde Neuberg an der Mürz begleitete ich als Regierungskommissär bis zur Wahl unseres Bürgermeisters am 29. April 2015.

Mit dem Naturpark bin ich seit Anbeginn verwurzelt und zwar seit der Vereinsgründung 1997 unter dem damaligen Neuberger Bürgermeister und Ehrenobmann des Naturparkvereines Franz Pollross. Nach einigen Rückschlägen folgte 2004 endlich die Prädikatisierung zum "Naturpark Mürzer Oberland".

Die Aufgabe, als Obmann dem Verein vorzustehen, bedeutet für mich eine neue Herausforderung. Eine Herausforderung, mit einem neuen Team für den Naturpark und unsere schöne Region Mürzer Oberland tätig zu sein um gemeinsam neue Ziele zu erreichen.

Meine Stellvertreterin, Frau Brigitte Holzer ist durch ihre Funktion als Obfrau des Tourismusverbandes Mürzer Oberland die ideale Ergänzung, um gemeinsame Interessen zu bündeln und vorhandene Ressourcen auch gemeinsam zu nutzen - zum Wohle unserer BewohnerInnen, zum Wohle unserer Gäste.

Mit unserer neuen Geschäftsführerin, Frau DI Martina Leitner, unseren MitarbeiterInnen und dem gesamten Naturparkvorstand – so bin ich überzeugt – werden wir gemeinsam für unsere Region das Beste erreichen.

Ihr Siegfried Darnhofer
Obmann

In der Generalversammlung des "Vereines Naturpark Mürzer Oberland" am 13. Juli 2015 wurde ich einstimmig zum Obmann gewählt wofür ich mich sehr herzlich bedanke und freue. Ich bin seit 1993 Mitarbeiter der Marktgemeinde Neuberg an der Mürz und seit April 2011 mit der Funktion des Amtsleiters betraut.

Der neue Vorstand des Vereins Naturpark Mürzer Oberland:

- Obmann: **Siegfried Darnhofer**
- Obmann-StV: **Brigitte Holzer**
- Kassier: **GR Ing. Ewald Holzheu**
- Kassier-StV: **DI Martina Marschnig**
- Schriftführer: **Bgm. Peter Tautscher**
- Schriftführer-StV: **GR Arnold Gamsjäger**

Weitere Vorstandsmitglieder:

- GR Ernst Nierer
- GR Jakob Holzer
- Ing. Hans Tobler
- Ing. Manfred Holzer
- Franz Klopff
- HDir. Dipl. Päd. Josefina Seiberl
- Renate Wiltschnigg
- Josef Fladenhofer
- Otto Neubacher



Das alte und neue Naturpark-Team.

Dank an Ehrenobmann Altbürgermeister Stefan Teveli und Mag. Eva Habermann

Stefan Teveli führte den Naturparkverein als Obmann äußerst erfolgreich von 2005–2015. Für sein Engagement und seine unermüdliche Arbeit um den Naturparkverein möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstandes sehr herzlich bedanken und wünsche Stefan **weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit!**

Frau **Mag. Eva Habermann** begleitete den Naturpark seit 2005 und wurde 2006 zur Geschäftsführerin bestellt. Während dieser Zeit konnte der Erlebnisweg Roßlochklamm als "interaktiver

Wanderweg" erschlossen werden. Unsere Roßlochklamm wurde 2008 "Kreativster Lehrpfad Österreichs" und 2014 mit dem Gütesiegel "Themenweg des Jahres" prämiert. Im Eigenverlag erschienen unter anderem auch das "Waldemar Wurzel"- und das "Zauberwaldbuch". Frau Mag. Eva Habermann beendete auf eigenen Wunsch ihre Tätigkeit als Geschäftsführerin.

Wir wünschen ihr für ihre Zukunft weiterhin alles Gute!

Für den Naturparkvorstand **Siegfried Darnhofer, Obmann**

Neue Geschäftsführung im Naturpark Mürzer Oberland

Mit 3. August habe ich die Geschäftsführung des Naturparks Mürzer Oberland übernommen. Ich habe Landschaftsplanung an der Universität für Bodenkultur Wien studiert und mich in meiner Ausbildung intensiv mit dem Thema Naturschutz beschäftigt. Seit März 2015 eigne ich mir zusätzliches Wissen am Institut für Landschaftsentwicklung, Erholungs- und Naturschutzplanung an.

Zuletzt war ich im Tourismusverband des Naturparks Mürzer Oberland tätig und kenne daher nicht nur die Region und seine Betriebe, sondern auch die besonderen Herausforderungen im Naturpark.

Ich möchte mit meiner Erfahrung diese bemerkenswerte Lebensregion weiterentwickeln und noch stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rücken. Der Naturpark Mürzer Oberland soll durch gezielte Projekte und Kooperationen weiter entwickelt

und das Bewusstsein der Menschen, vor allem durch breite Einbindung, gestärkt werden. So wird eine intensive Zusammenarbeit mit den Naturpark Kindergärten und den Naturpark Schulen angestrebt. Es wurden auch die Weichen für die Sanierung des Erlebnisweges Roßlochklamm und für die Neukonzeption der Aquazelle Altenberg gestellt. Beide Themenwege sind schon in die Jahre gekommen und benötigen dringend eine Überarbeitung.

Im Mittelpunkt stehen auch Projekte und Initiativen wie der Tag der Biodiversität, Grünzeug von der Wiese und die Streuobstausstellung in Graz, unser Naturerlebnisprogramm, der Steirische Zauberwald und vieles mehr.

Durch einen integrativen Naturschutzansatz sollen die Regionalentwicklung, die Erholung und die Umweltbildung in einem fairen Interessensausgleich erfolgen und ein wechselseitiger Vorteil entstehen.



Ein Dankeschön möchte ich unseren Natur- und LandschaftsführerInnen und besonders allen ehrenamtlich tätigen und engagierten MitarbeiterInnen übermitteln – ein nicht zu unterschätzender Beitrag!



Als neue Geschäftsführerin des Naturparks Mürzer Oberland ist es mir ein Anliegen, die bisherige erfolgreiche Arbeit fortzusetzen und darüber hinaus mit dem Naturpark stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken sowie die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und dem Tourismus zu intensivieren.

Gemeinsam mit dem Naturpark Team, unseren Partnerinnen und Partnern und der Gemeinde wollen wir die Chancen nutzen und uns den zukünftigen Herausforderungen stellen.

Ich freue mich
auf die Zusammenarbeit!
Ihre Martina Leitner

Texte:

Mag. Alois Wilfling, Andreas Hafner, Daniela Paul, Danja Stiegler, Désirée Supanz, Erwin Gruber, Gabriela Gruber, Irene Taberhofer, Johann Jahrmann, Johanna Darnhofer, Magdalena Meikl MSc,

DI Martina Marschnig, Otto Neubacher, Patricia Schneider, Renate Dobrovlny, Renate Wiltschnigg, Richard Wieland, Fam. Spuler, DI Thomas Eder, Mag. Verena Denk

Korrekturen: Naturparkbüro

Layout: grafik/design/illustration gletthofer Mürzzuschlag, Michael Murschetz

Druckproduktion: Druck-Express Tösch, Kindberg

JAHRES BLICK 20

Text: Daniela Paul



[1]

[1] Unseren Rückblick beginnen wir im März 2015: Wir durften im Naturpark Mürzer Oberland den Naturpark-Partner-Tag ausrichten. Am 9. März besuchten uns im Stift Neuberg die Naturpark-Partnerbetriebe und Natur- und LandschaftsführerInnen aller sieben Naturparke der Steiermark. Es war eine sehr gut besuchte und stimmungsvolle Veranstaltung mit vielen tollen Gesprächen, interessanten Informationen und gutem Essen.



[2]

[2] Helmut Wittmann, unser sehr geschätzter „Lieblings-Märchenerzähler“, besuchte uns vom 10. bis zum 11. April. Am ersten Tag durften sich die Schulkinder der Volksschule und der Neuen Mittelschule Neuberg/Mürz über seine mitreißende Erzählkunst freuen, am Abend gab es dann im Marx Bauernhaus einen Märchenabend für Erwachsene, der den klangvollen Namen „Drachenhaut und Rosenmund“ trug und wo Wittmann von „wahrer Liebe oder auch nicht“ erzählte.



[3]

Am nächsten Tag fand wieder der alljährliche Zauberwald-Workshop statt: Helmut Wittmann erwanderte mit den Zauberwald-Schauspielern den geplanten Rundweg und belebte diesen mit Geschichten und Märchen.



[3] Beim Steiermark Frühling am Wiener Rathausplatz vom 16. bis 19. April hatten wir wieder ein tolles Spiel bei unserer Naturpark-Rallye. Die Besucher konnten eine Wildpflanze erraten und bekamen ein dazu passendes Rezept und einen Holzkochlöffel. Am Ende hatten die Teilnehmer der Rallye ein nützliches Rezeptbüchlein beisammen und ein schönes Andenken für zu Hause. Wie jedes Jahr haben uns unsere Betriebe und Natur- und LandschaftsführerInnen unterstützt und wir bedanken uns an dieser Stelle herzlichst!

[4] In den Monaten April und Mai galt unser Einsatz wieder unseren quakenden Freunden. Gemeinsam mit der Straßenverwaltung widmeten wir uns der Rettung von Fröschen und Kröten, die wir mit der Zaun-Kübel-Methode eingesammelt und über die Straße gebracht haben. Herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung an Manfred Huber, Susanne Pink, Renate Wiltchnigg, Susanne Baimuradowa, Michael Koopmans mit Jona Paul, Werner Polleres mit Irene, Jakob und Valentin, Ernst Genser, Renate Dobrovlny und last but not least an die Straßenmeisterei Mürzzuschlag.

[5] Der TRV Hochsteiermark organisierte eine Studienreise für hochsteirische Volksschullehrer. Am 28. April besuchten uns 50 Lehrer, denen wir unser Angebot für Schulgruppen präsentieren durften.



[6]

[6] In der Grazer Herrngasse fand am 8. Mai die Veranstaltung Grünzeug von der Wiese statt. Die sieben steirischen Naturparke teilten nicht nur ihr „Wiesenwissen“, sondern verwöhnten die Besucher auch mit kulinarischen Köstlichkeiten. Der Naturpark Mürzer Oberland brachte Bärlauchweckerl mit Kräuteraufstrich und saftigen Blüten-Schokokuchen mit!

[7] Gemeinsam mit der NMS Neuberg an der Mürz beging der Naturpark Mürzer Oberland am 22. Mai den jährlichen Tag der Biodiversität, der heuer unter dem Motto "Biodiversität und Nachhaltige Entwicklung" stand. Ein detaillierter Bericht befindet sich im Blattinneren.

[8] Christian Prates führte am 18. Juni mit Naturparkobmann Stefan Teveli und Tourismusobfrau Brigitte Holzer ein Interview bei einer gemütlichen Wanderung durch die Roßlochklamm. Wissenswertes über unseren Naturpark konnte man dann auf Radio Steiermark hören.



[4]

RÜCK

15

© Irene Faberhofer

[10]



© Heidi Janger

[9]



© Daniela Paul



[5]



© HOCHsteiermark/Ute Gurdet



© Daniela Paul

[8]

[9] Am 25. August war die „Reisebloggerin“ bei uns zu Gast, verbrachte einen Tag in der Kaiserhof Glasmanufaktur, im Wald der Sinne und bei Hubert Holzer und berichtete anschließend in ihrem Facebook-Blog darüber. Auch die Blogger von „because you are hungry“ waren am 1. August bei uns zu Besuch und erzählten in ihrem Facebook-Blog vom großartigen Käse der Lurgbauer Bio-Almsennerei und ihrem Besuch beim Michlbauernhof.

[7] Unser alljährlicher Veranstaltungshöhepunkt ist der Steirische Zauberwald, der am 5. und 6. September in Kapellen stattgefunden hat. Details dazu gibt es natürlich im Blattinneren.

[9] Am 19. und 20. September fand am Grazer Hauptplatz das „Aufsteirern“ statt. An diesen beiden Tagen hatten wir viel Gelegenheit den Besuchern der Veranstaltung den Naturpark Mürzer Oberland vorzustellen und Ingrid Deininger von der Spinnrunde Kapellen war nicht nur beliebtes Fotomodel, sondern auch Anziehungspunkt für die kleinen und großen Besucher.

[10] Das Wetter war zwar ein bisschen regnerisch am 16. Oktober, aber das konnte weder den Ausstellern noch den Besuchern der Grazer Streuobstausstellung die Laune verderben! Bratapfelflikör, Apfelchutney, Waldemar Wurzel-Kekse und Waldhoney wurden verkostet und verkauft, viele interessante Gespräche geführt und eine Riesengaudi war es wie immer auch!

[7]

© Hermann Auerböck



[7] Am 29. Juli besuchte uns Herr Robert Sturmer vom ORF im Wald der Sinne, um dort die Wettersendung für Steiermark Heute zu moderieren. Tourismusobfrau Brigitte Holzer und Natur- und Landschaftsführerin Barbara Holzer präsentierten das vielfältige Angebot des Naturparks Mürzer Oberland.

[1] Der jährliche Neophyten-Aktionstag fand am 4. Juli statt. Gemeinsam mit Berg- und Naturwacht, den Naturpark-Arbeitern und Freiwilligen aus der Bevölkerung der Naturparkgemeinde wurde den „Aliens“, wie z.B. dem Riesenbärenklau, dem drüsigem Springkraut und dem japanischen Staudenknöterich, der Garaus gemacht.

[7] Am 14. Juli waren die Natur- und LandschaftsführerInnen und das Management des Naturparks Pöllauer Tal bei uns zu Gast und wir durften unseren Naturpark vorstellen.

[8] Am 15. August fand auf dem Gelände des Stiftes Neuberg das Neuberger Marktgemeindefest statt. Mit einem Info- und Verkaufsstand präsentierten wir den Naturpark Mürzer Oberland und für die Kinder gab es wieder spannende Märchenstunden mit Natur- und Landschaftsführerin Renate Dobrovolny.

»Artenvielfalt für nachhaltige Entwicklung«

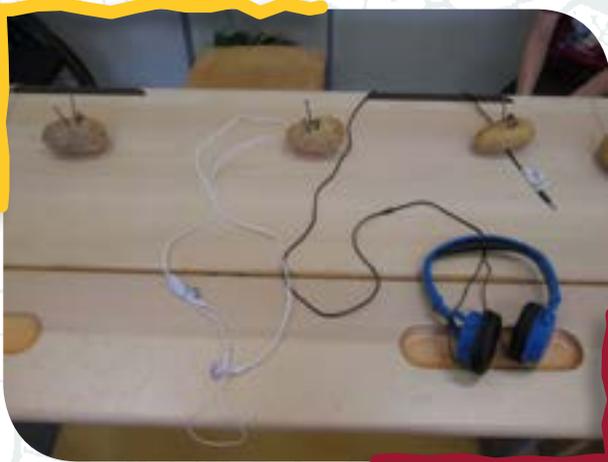


Die lange Reise einer Jeans von Kasachstan in den Second Hand Shop in Afrika: 349.100 km



Die Schüler bereiten frisches Gemüse zu.

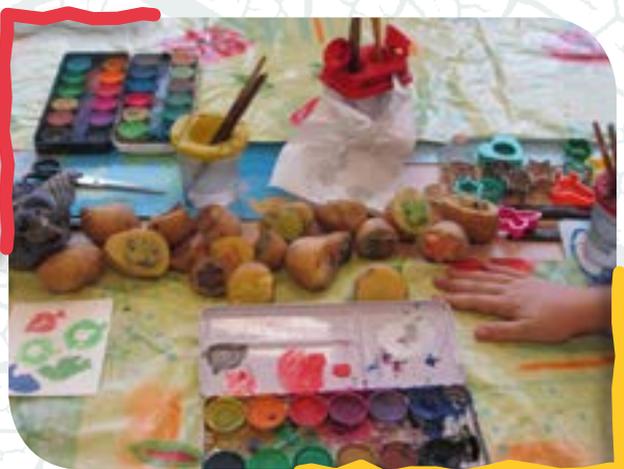
Diese und noch viele andere spannende Fragen wurden von den Schülerinnen und Schülern der Naturparkschule Neue Mittelschule Neuberg an der Mürz gestellt und auch beantwortet. Sie vertieften sich in Themen wie z.B. Ernährung, Viehwirtschaft, Bienenhaltung, Gütesiegel, Kartoffelvielfalt, Fair Trade, Bedeutung des Gartenbaus, heimische Sträucher und ihr Nutzen und vieles mehr. Es gab Vorträge, Denkspiele und leckere Kostproben für die Naschkatzen – vom Käse bis zur Schokolade.



Ein Experiment – Strom wird aus Kartoffeln erzeugt.



Gemüse wurde angesät.



Die SchülerInnen basteln Kartoffelstempel.

Die Volksschulkinder beschnuppern frische Kräuter.



DER TEN FALT 15

- Kann man mit einer Kartoffel Strom erzeugen?
- Wieviel Platz braucht ein Huhn zum Glückhsein?
- Wohin mit der alten Jeans?



Das Pfaffenkappchen wurde 2006 zur Giftpflanze des Jahres gewählt.

Der Naturpark Mürzer Oberland beteiligte sich mit einem XL-Naturmemory und einem Fühlspiel. Die Schülerinnen und Schüler der Naturpark-Volksschule und die Kinder des Naturpark-Kindergartens hatten sichtlich sehr viel Spaß bei den verschiedenen Experimenten und Präsentationen.

Es ist jedes Jahr schön zu sehen, mit welchem Engagement sich alle großen und kleinen Forscher mit dem Thema Artenvielfalt auseinandersetzen.



Das Fühl-Spiel begeisterte alle Kinder.

Bienen unter einem Mikroskop zu betrachten ist sehr interessant.



Eine kurze Erklärung was „Fair Trade“ bedeutet.

Auch das Thema „Rindfleisch“ wurde erarbeitet.



INFO Im Jahr 2000 wurde der Internationale Tag der biologischen Vielfalt von der UNO eingeführt. Artenvielfalt ist ein Maß für die Vielfalt der biologischen Arten innerhalb eines Lebensraumes oder geographischen Gebietes und somit für die Vielfalt von Flora und Fauna. Jedes Jahr am 22. Mai findet dieser Tag der Artenvielfalt mit einem jährlich wechselnden Schwerpunktthema statt.

Auch in diesem Jahr hatte das Naturlabor Altenberg, das als Regionalentwicklungsprojekt von der ehemaligen Gemeinde Altenberg an der Rax initiiert wurde, Studentengruppen der Universität für Bodenkultur Wien und der Karl-Franzens Universität Graz zu Gast. Auf dem Programm standen mehrtägige Exkursionen im Gelände sowie zwei Klausuren.

Landschaftsplanerischer Fachbeitrag zur Ortsentwicklung von Altenberg an der Rax

Im Rahmen eines Projektes zu Landschaftsplanung setzten sich 25 Studierende der Universität für Bodenkultur Wien erneut mit der **Ortsentwicklung von Altenberg** auseinander. Standen im letzten Jahr „Landschaftsplanerische Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich der Hochwasser- & Wildbachgefährdung in Altenberg“ auf dem Programm, – dieses Projekt wurde immerhin für den **Energy Global STYRIA AWARD 2015** in der Kategorie FORSCHUNG nominiert –, erarbeiteten sie heuer **Fachbeiträge** zum **Siedlungs- und Landschaftskonzept** sowie zur **Bevölkerungs- und Tourismusentwicklung**.

Da etwa die Hälfte des Siedlungsgebietes in hochwasser- oder wildbachgefährdeten Bereichen liegt, erweitern sich die Gefahrenzonen durch Baumaßnahmen und sinkenden Wasserrückhalt in den Einzugsgebieten kontinuierlich. Aktuell ist aufgrund der Gemeindefusion eine Revision des örtlichen Entwicklungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes erforderlich – die Chance, die bisherige Entwicklung zu reflektieren und verstärkt eine nachhaltige, zukunftsfähige Ortsentwicklung anzustreben. Basierend auf Aufnahmen vor Ort, Gesprächen mit der Bevölkerung und Literaturrecherchen wurden Maßnahmevorschläge zur Landschafts- und Siedlungsentwicklung des Ortszentrums, insbesondere unter Berücksichtigung der Hochwassergefährdung, erarbeitet. Maßnahmen gegen die Abwanderung, vor allem



junger Frauen, könnten – so die Expertise – Arbeitsplatzsicherung durch Betriebsansiedelungen, Ausbau kostenloser Kinder- und Nachmittagsbetreuungseinrichtungen und das Zurverfügungstellen günstiger Wohnungen sein. Entwicklungspotenzial gibt es beim Freizeit- und Kulturangebot für Jugendliche, aber auch beim Tourismus und dem öffentlichen Verkehr.

Diese Arbeitsergebnisse können fachlicher Input für die erforderliche Revision des örtlichen Entwicklungskonzeptes sowie für die Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung sein!

Die Projektergebnisse und das von Studierenden entwickelte **Online-Quiz „Hochwasserschutz vs. Siedlungsentwicklung“**, bei dem man sein Wissen zur Siedlungsentwicklung und zum Hochwasserschutz testen kann, wurden von Projektleiterin, **Univ.-Lekt. DI Maria Baumgartner**, im Oktober der Öffentlichkeit im Kultursaal in Altenberg präsentiert. Der vollständige Bericht zu diesem Projekt (525 Seiten) liegt am Institut für Landschaftsplanung der BOKU in Wien und im Naturlabor Altenberg zur Einsicht auf. Das Quiz ist über die Website des Naturlabors abrufbar.

Studierende der BOKU Wien mit Projektleiterin DI Maria Baumgartner (1. Reihe, 4. von li.)



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH



Das Land
Steiermark
→ Naturschutz



Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier
investiert Europa in die ländlichen Gebiete



NATURPARK
Mürzer Oberland



ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE
Wo die Natur zu Hause ist.



Erdwissenschaftliche Kartierungsübungen

Das Institut für Erdwissenschaften der Karl-Franzens Universität Graz hielt unter der Leitung von Univ.-Prof. Mag. Dr. Walter Kurz im Juni in und um Altenberg **Erdwissenschaftliche Kartierungsübungen** mit insgesamt 33 Studierenden ab. Ziel dieser Lehrveranstaltung war es, den zukünftigen Erdwissenschaftlern Grundkenntnisse über die geologische Geländeaufnahme und Erstellung einer geologischen Karte zu vermitteln. Die Studierenden erfassten und bestimmten die Gesteine innerhalb vorab festgelegter Kartiergebiete. Zudem wurden

im Gelände Daten an den Gesteinsaufschlüssen aufgenommen, um festzustellen, in welche Richtung und in welchem Winkel diese Gesteinseinheiten in den Untergrund abtauchen. Dadurch kann der Aufbau und die Entstehung eines Gebirges ermittelt werden. Die aufgenommenen Gesteinstypen aller Teilgebiete wurden flächendeckend in einer gemeinsamen Karte eingezeichnet, um



Erkenntnisse über den geologischen Aufbau des Untersuchungsgebietes ableiten zu können.

Experten aus Deutschland – auf den Spuren von Viktor Schaubberger



Aber nicht nur in Ausbildung-Stehende haben das Naturlabor Altenberg besucht: Der **Deutsche Wasser- und Abwasser-verband Sachsen/Thüringen** (DWA Sachsen/Thüringen) begab sich mit **47 Fachexperten und Interessierten** auf die Spuren von **Viktor Schaubberger**. Die viertägige Fachexkursion führte über Bayern zur Schaubberger-Villa nach Bad Ischl, von dort über Hallstatt für zwei Tage nach Altenberg an der Rax und weiter nach Niederösterreich. In Kooperation mit dem Verein Herausforderung Wasser – allen voran dem Flussbaumeister Otmar Grober – und dem

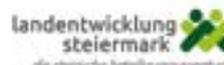
Naturlabor Altenberg wurden fünf Fachvorträge zu den Themen „Lawinen- und Wildbachverbauung“ (DI Martin Streit), „Die Schneealm als Wasserspender der Stadt Wien“ (Ing. Hans Tobler, Wiener Wasser),

Rekultivierungsmaßnahmen für den Boden, den Pflanzenbestand und die Futterqualität im Weidegebiet der Schneealm“ (DI Thomas Eder), extra für unsere deutschen Gäste im Kultursaal in Altenberg und in der Michlbauerhütte auf der Schneealm organisiert. Ein reger Erfahrungsaustausch zwischen den Experten und eine Gegeneinladung zum DWA Sachsen/Thüringen folgten.

Überreichung des Gastgesenks durch DWA-GF Dr. Gabriele Lang an Jakob Holzer



„Quellenschutzgebietsbewirtschaftung“ (DI Peter Lepkowicz, Forstverwaltung Nasswald), „Almbewirtschaftler – Seinerzeit und Heute“ (Otto Holzer) und „Auswirkungen von



KONTAKT

Désirée Supanz, Naturlabor Altenberg
Altenberg 11, 8691 Neuberg an der Mürz
T: +43 (0)3857 2210-7
office@naturlabor-altenberg.com
www.naturlabor-altenberg.com

Wissenswertes über die Schneealmwege

Die ÖGV-Ortsgruppe „Südwien – Mürzer Oberland“ besteht seit 1908, also seit 107 Jahren und betreut im Schneealmgebiet insgesamt 37 Wege mit einer Gesamtlänge von ca. 203 km, davon sind ca. die Hälfte offizielle Bergwanderwege, der Rest ist zwar öffentlich aber unmarkiert, damit es auch Ruhezonen gibt, oder es sind touristische Themenwege. Auch die Bergradlrunden im Naturpark werden beschildert und betreut. Wollte man alle diese Wege hintereinander gehen, käme man auf eine ungefähre Gehzeit von 94,5 Stunden, man wäre also bei 8 Gehstunden am Tag ca. 12 Tage unterwegs.

Und all diese Wege werden von Freiwilligen betreut ...

Das **Wegekernteam** besteht aus fünf echten Mürztalern und bis zu zehn GastarbeiterInnen aus Wien und Niederösterreich, die durch ihre freiwillige, ehrenamtliche Arbeit dazu beitragen, einen Teil der österreichischen Wanderwege-Infrastruktur zu erhalten. So wie etliche Freiwillige von der Feuerwehr, der Bergwacht und der Bergrettung, die oft schwierige Facharbeiten – wie verkeilte Windbruchbäume entfernen – erledigen.



DIE WEGEMACHER –

Text: Danja Stiegler, Otto Neubacher

Die Wege rufen ...

MO, 8. Juni 2015, 10:00 Uhr, Altenberg an der Rax, Parkplatz vor der Feuerwehr

Hier trifft sich eine Einsatztruppe aus drei Bundesländern zu einem typischen Wegeeinsatztag auf der Schneealm. Hans und Danja sind schon am Vorabend mit dem Zug aus Wien angereist. WegebetreuerInnen haben schließlich auch ein Herz für die Umwelt. Leo kommt mit dem Auto übers Preiner Gscheid aus Niederösterreich. Die Ortsansässigen, unser Chef, ÖGV-Obmann a. D. Otto Neubacher und Vorsitzender der ÖGV-Ortsgruppe „Südwien – Mürzer Oberland“, und das jüngste Mitglied der Wegeeinsatztruppe, Christoph, fahren im schicken grünen Geländewagen vor. Natürlich mit ÖGV-Logo auf der Wagentüre. Auch auf unseren Arbeitsuniformen – einheitlichen roten T-Shirts – prangen Enzian und die Aufschrift **Die Wegemacher**.

Otto und Christoph waren bereits im Gerätelager, haben unsere Arbeitsmittel eingepackt: rote und weiße Farbtöpfe, Pinsel, Wegemacherspaten und -haue, Blattrechen, Baumschere und sogar eine kleine Motorsäge! Auch rot-weiß-rotes Klebeband und Stacheldraht liegen im Kofferraum. Wofür die wohl gut sind? Und los geht's! Routiniert steuert Otto den Geländewagen auf der steilen Forststraße bergwärts. Er hat aufgrund seiner guten

Beziehungen zu den lokalen Förstern Zufahrtsmöglichkeiten auf den Forststraßen im Schneealmgebiet. Ein großer Vorteil! So kann er uns direkt aufs Schneealmplateau transportieren und wir begehen alle Wege bergab, anstatt uns mit unserer schweren Gerätschaft die ca. 1.000 Höhenmeter bergauf zu quälen.

Beim ersten Arbeitseinsatz wird das Rätsel um den Stacheldraht gelöst. Wegen des oft sehr dichten Nebels am Plateau, befinden sich hier rund um die Lurgbauerhütte dicht gesetzte Stipfelmarkierungen in ungefähr 5 Meter Abstand. Diese wurden im Vorjahr mit der rot-weiß-roten Klebefolie umwickelt. Geht ja viel schneller als Anmalen und ist auch langlebiger und preisgünstiger. Aber kurioserweise hat das hiesige Weidevieh eine Vorliebe für Kunststoff-Folie entwickelt und diese von den Stangen gefressen. Heuer sind wir schlauer und umwickeln die Folie mit Stacheldraht. Das hält die Rindviecher vom Knabbern und Umstoßen ab.

Otto erledigt noch Verschiedenes am Plateau, während wir am Einstieg des Kleinbodengrabens ein Schild mittels Rohrsteher montieren. Und weiter geht's auf einem der landschaftlich schönsten Steige im Schneealmgebiet: Dem Wanderweg 443 durch den Kleinbodengraben.



© Michael Murschetz

ein Tag auf der Schneealm



Im oberen Bereich quert dieser teilweise sehr steile erdige Hänge. Trittsicherheit und etwas Schwindelfreiheit sind gefragt. Außerdem sind hier während der Schneeschmelze einige kleinere Muren abgegangen. Der Weg ist teilweise abgerutscht. Kein Problem mit der neuen Wegehaue! Nach unserer eigenen Testbegehung bestätigen uns noch zwei zufällig entgegenkommende Wanderinnen (die einzigen, die uns auf diesem Weg heute begegnen werden), dass die neue Trasse vorbildlich angelegt wurde. Der Rest des Weges ist ein einziger Genuss, und leichtere Arbeiten wie Nachmarkieren und Latschen ausschneiden gehen wie von selbst von der Hand. Es eröffnen sich in alle Richtungen traumhafte Aussichten auf beeindruckende Felsformationen: Donnerwand, Salzwänd, Große und Kleine Burgwand ...

Das letzte Wegstück führt abwechslungsreich, unswiezig und wenig steil durch einen lichten Mischwald. Hier müssen Zweige und Jungwuchs abgezwickt werden, bevor sie den Weg überwuchern. Eigentlich viel zu früh gelangen wir an der Forststraße an, wo uns Otto wieder „aufklaubt“.

Wir machen noch eine kurze Wanderung, ganz privat ohne Wegearbeiten, zur Quelle der Kalten Mürz. Den Tag beschließen wir gemütlich bei einem kühlen Bier, einer g'schmackigen Jause und die übers Mürztal hinaus bekannten Mehlspeisen der Jausenstation Leitner. Geselligkeit gehört ebenso zum Vereinsleben wie der Dienst an der Allgemeinheit.



WANTED Freiwillige gesucht!

Wer Lust hat,

- etwas Sinnvolles für seine Bergheimat zu tun ...
- in lustiger Runde Leute kennenlernen möchte ...
- vor körperlicher Arbeit nicht zurückschreckt ...
- dafür aber abends zufrieden mit Gleichgesinnten auf einer Hüttenbank den Sonnenuntergang am Berg bei Speis und Trank mitmachen möchte ...

● ... meldet sich bei Otto Neubacher:
0676 4025626 oder
touren.neubacher@gmail.com

Reisekosten und Verpflegung übernimmt natürlich die ÖGV-Ortsgruppe „Südwien – Mürzer Oberland“ und auch die abschließende obligate Gleichfeier, sowie einen alljährlichen Busausflug als Dankeschön!

... und täglich geht

NATURERLEBNISREZEPT

Man nehme:

- 15 Frühaufsteher
- schönes Wetter
- einen stimmungsvollen Sonnenaufgang
- ein 3-Sterne-Frühstück

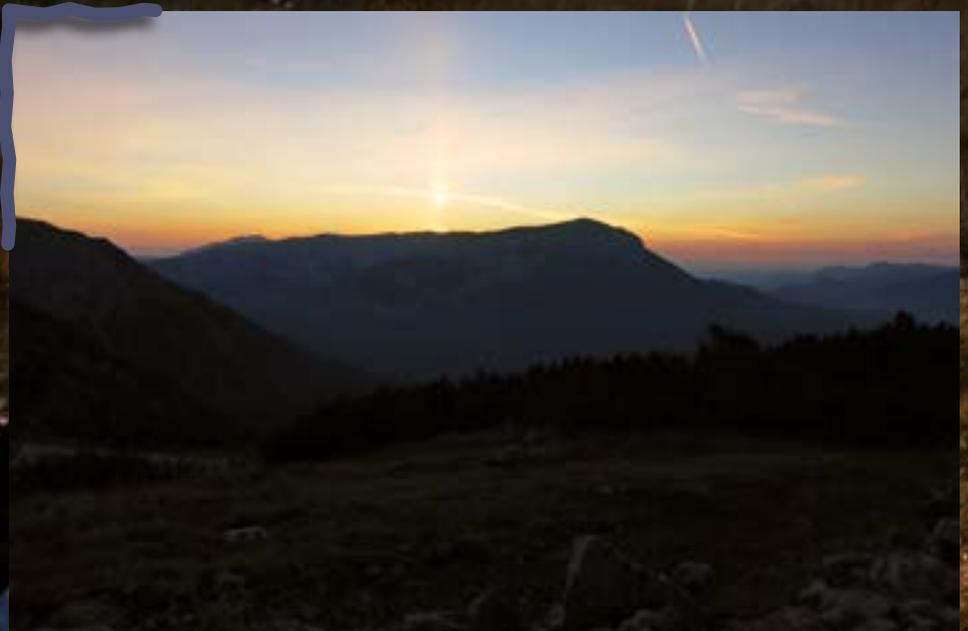
Ein gemeinsamer Wunsch trieb uns zu früher Stunde aus dem gemütlichen Bett: Den beeindruckenden Anblick der aufgehenden Sonne auf der Alm genießen. Und so trafen wir uns an einem hochsommerlichen Tag im August bereits um 4:30 beim Teichwirt Urani. Die Anreise der Teilnehmer erfolgte sehr unterschiedlich: Die weiteste Anreise hatte Brigitte aus Kottlingbrunn, am umweltfreundlichsten reiste Elisabeth aus Neuberg an – mit Fahrrad und Stirnlampe!

Mit dabei waren noch vier Freundinnen, die sich seit Jugendtagen kennen, nun zwischen Kapellen und Bruck an der Mur leben und die Wanderung für ein Treffen nutzten. Weiters nahmen teil Carina mit zwei Freunden aus Spital, Daniela mit Elias und Hannah aus Graz (mit 6 bzw. 7 Jahren unsere jüngsten Wanderer), Andreas aus Neuberg und mein Mann Andi.

Nach einer kurzen Begrüßung bildeten wir Fahrgemeinschaften und fuhren hinauf zum Parkplatz Kohlebnerstand. Trotz der frühen Stunde war es mit 17 Grad ungewöhnlich warm. Einige benutzten beim Losgehen noch für kurze Zeit die Stirnlampen, aber bald war das nicht mehr notwendig.

Gemütlich plaudernd lernten wir uns gegenseitig ein wenig kennen und erreichten alsbald unser erstes Ziel: die Kutatschhütte, eine Unterstandshütte auf 1700 m Seehöhe. Dieser Platz eignet sich gut zum Beobachten des Sonnenaufgangs – man hat von dort beste Aussicht auf die Rax, über der die Sonne aufgeht.

Die Wartezeit überbrückten wir mit einer kleinen Stärkung und mit dem Ausschuchen der besten Plätze zum Fotografieren. Die Kinder vertrieben sich die Zeit mit Verstecken spielen in den Latschen.



die Sonne auf!

Text & Bilder: Renate Wiltschnigg

Die Morgenstimmung war einfach überwältigend. Der untergehende Vollmond auf der einen Seite und das Erwachen des Tages mit der rosa gefärbten, hügeligen Landschaft auf der anderen Seite. Sogar die Venus konnten wir über dem Gipfel der Rax für kurze Zeit beobachten.

Um 6:20 war es dann endlich soweit: die Sonne ging in gleißend hellem Licht auf. Wir genossen dieses einzigartige Naturschauspiel und machten Fotos, aber nichtsdestotrotz knurrte uns bereits der Magen.

Nachdem ich schon vom bevorstehenden Bergfrühstück bei Franz am Schneesalpehaus vorgeschwärmt hatte, machten wir uns auf den Weg dorthin. Mit den vom Naturpark ausgeliehenen Swarovski Ferngläsern versicherten wir uns, dass beim Schutzhaus die Vorbereitungen dafür schon im Gang waren. Trotz der frühen Stunde waren auf der Sonnenveranda schon zwei Tische für uns gedeckt. Vielen Dank an Franz und sein Team für die tolle Bewirtung!

Nach dem köstlichen Frühstück war es an der Zeit den Rückweg anzutreten und wir gingen gemeinsam zurück in Richtung Parkplatz. Es herrschte herrliches Sommerwetter, die Leute die vom Tal heraufgingen, schnaufften und schwitzten schon. Und wir beendeten noch am späten Vormittag unsere Wanderung mit einem zufriedenen Lächeln, einer wundervollen Erinnerung im Kopf und der Frage, ob man nicht noch einen Sprung ins kühle Nass des Naturbadeteichs Urani wagen sollte.



Blumenkisterln ganz anders –

Petunien, Pelargonien, Surfinien, Fuchsien und viele mehr haben auch heuer unsere Blumenkisterln und Balkone attraktiv gemacht.



Herzlichen Dank an alle Blumenfreunde, die dazu beigetragen haben, dass der Fensterschmuck unserer Häuser im Naturpark in den Sommermonaten eine wahre Augenweide war.

Der positive Aspekt in der Blumenkisterlpracht liegt darin, dass nicht nur unsere Augen von dieser Blütenpracht angezogen werden, sondern auch die Wild- und Honigbienen fliegen unsere Kisterln mit großem Eifer an. So weit so gut! Nun aber zurück zur Überschrift. Blumenkisterln ganz anders – nämlich mit **Wildblumen** und **Kräutern**.

In allen Regionen und in fast allen Gemeinden werden Petunien, Pelargonien, Surfinien, Fuchsien und andere bekannte Blütenpflanzen gepflegt, sodass sie sich zu wunderbarer Pracht entfalten. Warum sollte sich unsere Region mitten in einem Naturpark nicht von den übrigen Gemeinden und Blumenschmuckbewerbern herausheben, indem eine ganz besondere Richtung im Blumenschmuck verfolgt wird?



Wildblumen & Kräuter!

Text: Renate Dobrovolny

Das könnten wir ganz einfach damit erreichen, dass wir uns den wunderschönen, ausdauernden und auch mehrjährigen Kräuterstauden und ihrem bezaubernden Duft aus Blatt und Blüte zuwenden? Warum soll nicht eine wunderbare Farbkomposition aus lila blühendem **Salbei** und **Lavendel** zusammen mit hängendem zart rosa blühendem **Thymian** oder verschiedenen anderen weiß blühenden Gewürzkräutern unsere Fensterbänke und Blumenkisterln prachtvoll schmücken? Selbst ein großer Stock **Schnittlauch** in voller Blüte ist eine Pracht und das über viele Wochen. Der überaus vorteilhafte Zusatznutzen bei dieser Art von "Blumenschmuck" besteht natürlich darin, dass man diese BIO-Kräuter auch sehr gut und vielseitig in der Küche verwenden kann und viele von ihnen auch lästige Insekten abhalten. **Kapuzinerkresse**, eine schmackhafte, gesunde Pflanze, auch als Fensterguckerl und Bauernpenicillin bekannt, hat schon zu Großmutterns Zeiten nicht nur als Fensterschmuck, sondern als Nahrungsquelle gedient. **Thymian, Majoran, Melisse, Minze, Borretsch, Ringelblume, Johanniskraut** und vieles mehr könnte uns in Zukunft nicht nur Freude bei ihrem Anblick machen, sondern auch unserer Gesundheit gut tun.

Wir könnten unseren Naturpark sicher zu etwas Besonderem machen, wenn wir Heilkräuter, Wildblumen und Gemüsepflanzen, wie die erwähnte Kapuzinerkresse in unseren Blumenkisterln, Platz anbieten. Wildblumen und Kräuter sind zäh und halten starke Temperatur- und Feuchtigkeitsschwankungen recht gut aus. Sie bieten vielen Schmetterlingen, Bienen und Hummeln Nahrung und man kann diese unmittelbar bei ihrer emsigen Arbeit aus nächster Nähe beobachten. Nicht zu vergessen, dass auch so manche Gemüse- und Obstpflanze ein dekorativer Blickfang ist und den Vorteil bringt, eine eigene kleine Ernte einzuholen.

Es wäre schön, wenn so mancher noch leere Balkon und viele unbenutzte Fensterkisterln künftig für solche Bepflanzungen Verwendung finden.

Mit ihrer Hilfe und vor allem besonders mit Wildblumen und Kräutern könnten wir einen Weg beschreiten, unseren Naturpark noch schöner und naturnaher zu gestalten.

Und nur gemeinsam können wir unsere Ressourcen – Boden und Wasser – und somit die heimische Tier- und Pflanzenwelt und unsere Gesundheit schützen.



Auch ein Erlebnisweg **Generalsanierung** will gehegt und gepflegt werden!

Text: Daniela Paul

In diesem Sommer ist uns allen wieder besonders bewusst geworden, was für ein Schatz unsere Roßlochklamm ist! Es gibt kaum einen Ort, der besser dafür geeignet ist der hochsommerlichen Hitze zu entkommen und bei dem Familien ihre Kinder für einige Stunden gut unterhalten wissen. Die Kühle der beeindruckenden Felswände, das Plätschern des Baches, der Schatten der Bäume – die Klamm hat eine magische Ausstrahlung und der Alltag bleibt beim Eingang zurück. Die Kinder laufen voller Begeisterung von einer Station zur anderen und vergessen beim Spielen die Zeit.

Und dass die Roßlochklamm die Auszeichnung „**Naturdenkmal**“, der Erlebnisweg die Auszeichnungen „**Kreativster Lehrpfad Österreichs**“ und „**Themenweg des Jahres 2014**“ verliehen bekommen hat, macht uns dreifach stolz.

Natürlich bedeutet so ein Erlebnisweg aber auch viel Arbeit: Die einzelnen Stationen müssen Ende Oktober abgebaut und eingewintert, im Frühling wieder in die enge und schlecht zugängliche Klamm zurückgebracht werden. Zum Glück haben wir unseren Naturparkarbeiter, der sich um die Erhaltung der Klamm kümmert und jede

Woche einen Kontrollgang übernimmt, um größere oder kleinere Reinigungs- und Erhaltungsmaßnahmen durchzuführen. Wir hätten niemand besseren finden können, als unseren großartigen **Manfred Huber**. Immer wieder zeigt sein unermüdlicher Einsatz, dass sein Herz für die Roßlochklamm schlägt und wir sind ihm unendlich dankbar dafür.

Besonders zu spüren bekamen wir das im Frühjahr 2015. Durch die späten Schneefälle kam es zu massivem Schneebruch in der Klamm, sodass sperrige Baumstämme nicht nur den Weg blockierten, sondern auch Stationen des Erlebnisweges beschädigten. Aufgrund der Enge der Klamm konnten diese Baumstämme nur mit Hilfe eines Arbeitspferdes wieder aus der Klamm entfernt werden. Der brave Noriker Moritz schleppte schwere Baumstämme, die vorher von den Naturparkarbeitern zerteilt und auf den Gehweg gezogen wurden. Beim Ausgang der Roßlochklamm wurden die Stämme dann mittels Traktorwinde abtransportiert. Eine der Stationen war so stark beschädigt, dass sie entfernt werden musste. Um die Sicherheit unserer Besucher so gut wie möglich zu gewährleisten, ließen wir von Experten loses Gestein von den Wänden klopfen.

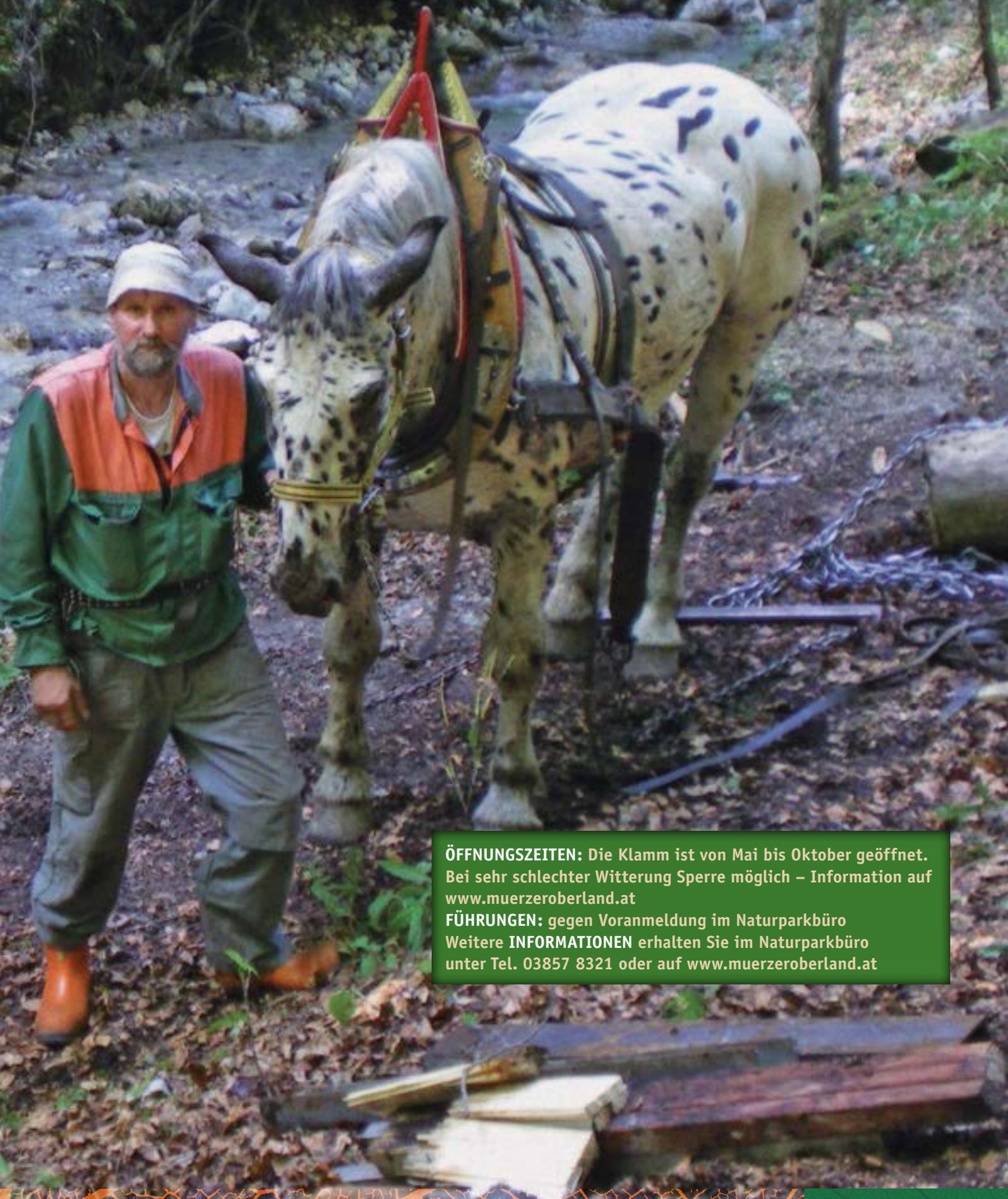
Natürlich nagt auch der Zahn der Zeit an den einzelnen Stationen und so freuen wir uns darauf, im heurigen Winter eine Generalsanierung der Spielstationen durchführen zu dürfen. Geplant sind nicht nur eine neue Spechtorgel und ein neuer Holzpyjama, es wird auch der Baumstamm, an dem die Autopsie durchgeführt werden kann, erneuert. Die Kosten dafür werden sich auf ca. 25.000 bis 30.000 Euro belaufen.

Und so laden wir Sie ein, den wunderbaren Erlebnisweg Roßlochklamm zu erforschen, den Zauber der Landschaft zu genießen und freuen uns im Gegenzug über eine **kleine Spende** zur Erhaltung der Klamm! Die Besucherkassa befindet sich am Eingang des Erlebnisweges.

Herzlichen Dank!

Fotos © Susanna Pink

der Roßlochklamm



ÖFFNUNGSZEITEN: Die Klamm ist von Mai bis Oktober geöffnet.
Bei sehr schlechter Witterung Sperre möglich – Information auf www.muerzeroberland.at

FÜHRUNGEN: gegen Voranmeldung im Naturparkbüro
Weitere **INFORMATIONEN** erhalten Sie im Naturparkbüro
unter Tel. 03857 8321 oder auf www.muerzeroberland.at

Seltene Obstsorten im

Obwohl der Naturpark Mürzer Oberland aus klimatischer Sicht nicht zu den Gunstlagen für den Obstbau zählt, gehört der traditionelle Streuobstanbau (Eigenversorgung mit Frischobst sowie Verarbeitungsprodukten wie Saft, Most, Bränden, Dörrobst etc.) zur Kulturlandschaft.

Streuobstwiesen als Hort der Biodiversität

Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas (über 5.000 Arten). Neben diversen Pflanzenarten beherbergen die Streuobstwiesen auch zahlreiche Tierarten wie Insekten, darunter sogar den EU-geschützten Juchtenkäfer, Amphibien, Reptilien und kleine Säugetiere. Streuobstwiesen bilden mit ihrer hohen Sortenvielfalt ein Genreservoir für die Zukunft, etwa für Züchtungen von krankheitsresistenteren Obstsorten.

Seltenen Apfelsorten auf der Spur

Im Rahmen des Projektes „Naturvermittlung für Naturpark-Partner“ haben die MitarbeiterInnen von OIKOS (Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung in Gleisdorf) bereits 2012 seltene Apfelsorten wie den Gelben Edelapfel, Parkers Pepping oder den Ontario entdecken und bestimmen können. Durch die Initiative der obstkundlich interessierten Familie Karner (Kapellen) und mit Unterstützung des Naturparks Mürzer Oberland wurden 2015 die Obst-ExpertInnen (Pomologen) von OIKOS beauftragt, die Sortenschätze aus der haus-eigenen Streuobstwiese zu bestimmen.

Die 25 Bäume in der Streuobstwiese wurden dazu am 26. September exakt in einer Skizze verortet und von jedem Baum ca. 20 Äpfel schonend gepflückt, um so repräsentative Fruchtmuster zu erhalten. Bei der Probenahme waren Familie Karner und Irene Taberhofer vom Naturpark Mürzer Oberland anwesend. Bereits vor Ort wurde eine erste Sortenanalyse durch den Pomologen vorgenommen.

Aufgrund des teilweise unreifen Zustandes des Obstes war für die eindeutige Bestimmung der Sorten eine Nachreifung – kühle Nächte und hohe Sonneneinstrahlung untertags – erforderlich.

Zur Bestimmung der Fruchtmuster wurden alle Proben zumindest zweimal, manche öfter gesichtet, um unterschiedliche Reifezustände in die Beurteilung einfließen zu lassen. Zur Sortenbestimmung werden von den PomologInnen 93 Deskriptoren (Merkmale) wie Größe, Form, Farbe, Kelch u.v.m. herangezogen. Zudem wurde zur Bestimmung sowohl aktuelle als auch historische Literatur verwendet.

Sortenraritäten im Naturpark

In der Streuobstwiese von Familie Karner wurden ca. 15 Apfelsorten, darunter der Große Rheinische Bohnapfel, der Rheinische Krummstiel oder der Schöne von Boskoop nachgewiesen.



Gascoynes Scharlachsämling

Herkunft: England, um 1870 entstanden

Frucht: mittelgroß bis groß, flachkugelig, mittelbauchig

Schale: glatt, matt glänzend,

Grundfarbe gelblich weiß; Deckfarbe lebhaft hellkaminrot, verwaschen bis gefleckt („Scharlachflecken“); hellblau bereift; Schalenpunkte zahlreich, hellgrün, rot umhört; Berostung punktförmig

Fruchtfleisch: weißlich, in Schalennähe teils rosa, mittelfest, saftig, angenehm säuerlich-süß, gewürzt

Baum: wächst mittelstark, sparrig, bildet eine breite Krone aus; Leitäste später waagrecht

Erziehungsform: meist Hoch- und Halbstamm

Standort: nährstoffreiche, frische, durchlässige und offene Böden; auch für (etwas) höhere Lagen geeignet

Pflückreife: Anfang bis Mitte Oktober

Genussreife: November bis Dezember

Verwendung: sehr guter Tafel- und Haushaltsapfel

Naturpark Mürzer Oberland

*Familie Karner aus Kapellen
ließ ihre Obstsorten in einer Kooperation
mit dem Naturpark Mürzer Oberland
von Obst-ExpertInnen bestimmen.
(Fotos: OIKOS)*

land zu erhalten, bedarf es einer kontinuierlichen Erhebung der Obstsorten und v.a. eine Fortsetzung der Initiative von Otto Karner und dem Naturpark Mürzer Oberland. Als konkrete Umsetzungsschritte werden 2016 von den Bäumen der Familie Karner Edelreiser entnommen und auf junge Bäume veredelt. Damit wird ein wichtiger Schritt zur Sicherung der genetischen Vielfalt gesetzt.

Mag. Alois Wilfling & Mag. Verena Denk
OIKOS – Institut für angewandte
Ökologie & Grundlagenforschung
8200 Gleisdorf, Hartbergerstraße 40/12
oikos@utanet.at

Der Schöne von Boskoop

ist ein ausgezeichneter Küchenapfel und eignet sich besonders für die Zubereitung von Apfelmus und Apfelstrudel.

Jakob Lebel

ist eine im Mur- und Mürztal weit verbreitete Sorte.



Kommen Bäume in den Himmel?

Aus dem
Waldbriefkasten
der Roßlochklamm

Das ist die Frage, die sich die Besucher...
des Erlebnisweges Roßlochklamm stellen ...
Hier ein >Best Of< aus dem Waldbriefkasten
der Roßlochklamm:



7.11.2012

Umarme einen
Baum und
deine Seele
freut sich

Wir
Alle
leben
daran



Klaro, Bäume sind auch
Menschen sie haben Fußspitze
und ne Nase!

Wo Bäume
sind, ist
schon 'Himmel'.

Ja Bäume leben
wie wir !!

Natürlich kommen
Bäume in den
Himmel, dort
werden Himmelbetten
daraus gemacht.

Die Bäume sollte
nur gefällt werden,
wenn sie durch einen
P.K. geförkelt werden.

Ja Bäume haben
eine Seele sie
verstehen sie nicht.

Bäume an Badente
haben jedenfalls eine
sehr fruchtige Seele.
Der P.K. ist höher als
Danners hat me schon
bei Lebzeiten fruchtig
gemacht.

Wir glauben nicht, dass
Bäume in den Himmel
kommen, weil ihre Seele
hier auf der Erde im
Kold bleibt.

Text: Daniela Paul

Mountainbiken im Naturpark

Man kann mit dem Fahrrad gemütlich entlang des wunderschönen R5 dahinradeln und dann in einem schattigen Gastgarten ein kühles Bier oder ein köstliches Eis genießen ...

Im Naturpark wird den Mountainbikern einiges geboten, um sich ordentlich auszutoben. Der Tourismusverband hat bereits vor einigen Jahren vier tolle BergRadlRunden in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden ins Leben gerufen und damit die Lücke geschlossen, die die Auflösung der Romantik- und Alpentour verursacht hat. Die Pacht und Erhaltung dieser BergRadlRunden ist mit sehr hohen, jährlichen Kosten verbunden.

Viele Verträge mussten mit Grundbesitzern abgeschlossen werden, damit unseren Sportlern das Mountainbiken auf gesicherten Strecken garantiert werden kann.

Alle Mountainbikestrecken sind so ausgelegt, dass sie in beide Richtungen befahrbar sind und sich Gasthäuser, Jausenstationen oder Almhütten an der Strecke befinden, damit auch das körperliche Wohl nicht zu kurz kommt.

Tipps für ein respektvolles und naturverträgliches Miteinander:

● Bleib' mit deinem Bike auf den dafür vorgesehenen Wegen!
Damit schonst du Natur und Wildlebensräume.

● Die Natur ist Lebensraum für viele Tiere.
Mit dem Mountainbike bist du nur zu Gast, also halte dich an die „Öffnungszeiten“: März & Oktober 9^h–17^h, April & September 8^h–18^h, Mai–August 7^h–19^h

● Hinterlasse die Natur so, wie du sie gerne vorfinden würdest – ohne Abfälle!

● Geh' respektvoll mit deinen Mitmenschen um!
Wanderer und Fußgänger haben Vorrang (und hinten keine Augen).

● Fahr' verantwortungsvoll, mit kontrollierter Geschwindigkeit und auf halbe Sicht! Und denk' daran:

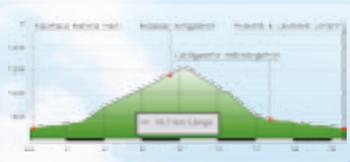
So mancher Waldweg ist eigentlich eine Forststraße!

● Achte darauf, dass dein Bike in einwandfreiem technischem Zustand ist.

BergRadlRunde

Moassa

16,7 km
schwer



BergRadlRunde

Urani

14,4 km
schwer



Kostenlose Radlkarte anfordern!

Tel. 03857 8321 oder E-Mail: tourismus@muerzeroberland.at

BergRadlRunde Falkensteinalm

13,5 km, mittel



BergRadlStrecke Dürrieglalm

12,0 km, schwer



... es geht aber natürlich auch anders – rauf aufs Mountainbike und den Berg erobern!

© mxxipixx.com



12. STEIRISCHER

Der 12. Steirische Zauberwald war zugleich der erste Steirische Zauberwald der Großgemeinde Neuberg an der Mürz. Er führte durch die Wälder im Ortsteil Kapellen mit Ausgangspunkt Almgasthof Moassa. Schlechtwetterkapriolen konnten die rund 1100, wetter- und bergfesten Besucher nicht davon abhalten, gut gelaunt die 14 Stationen unseres verzauberten Waldes zu erkunden!

Auch die 53 Laienschauspieler trotzten mit großem Einsatz dem Wetter und begeisterten die Besucher mit lustigen, gruseligen, mystischen und spannenden Geschichten, Märchen und Sagen.

[1] Begrüßung

Ein eifriger Köhler (Leon Winter) begrüßt die Gäste mit dem Vertrautmachen des Köhlerhandwerks. Die Frau am Wegrand (Susanne Baimuradowa) mahnt zur Achtsamkeit um die versteckten Geheimnisse im Wald nicht zu übersehen. Von lustigen Wichteln (Christian und Michael Stipschik) bekommen die Besucher goldene Zapfen – zum Schutz vor bösen Mächten im Zauberwald.



[2] Ein Herr (Dan Chamandy) zeigt uns im Umgang mit zwei Bettlern (Magdalena und Benjamin Chamandy), dass man vieles im Leben von zwei Seiten betrachten kann und lässt die Besucher nachdenklich weiterziehen!



[3]

Bei feenhaften Flötenklängen wird man aufgefordert, mit offenen Augen durch den Zauberwald zu gehen (Jasmin Magg, Sandra Schlager).



[4] Frau Hase (Andrea Nierer)

findet einen Spiegel und zeigt ihren Freunden erfreut das vermeintliche Foto von sich selbst. Vogel (Denise Paier) und Katze (Michelle Schrittwieser) begutachten das »Spiegelbild«, aber sehen nur einen Vogel bzw. eine Katze! Ein Streit – auch mit Bären – und gutem Ausgang folgt (Ernst Nierer, Jamie Schrittwieser, Julian Paier).

[5] Das arme alte Weiberl (Tanja Rath) findet kein Holz für den Winter. Die Hilfe der Waldfrau (Selina Urschitz), die ihr einen ganzen Baum schenken will, kann sie nicht annehmen, da zwischen den Baumwurzeln der Fuchs (Angelina Urschitz) und in der Baumkrone Vögel wohnen. Von so viel Rücksicht berührt, schenkte die Waldfrau dem Weiberl ganz besondere Zapfen – aus Gold!





ZAUBERWALD

Text: Johanna Darnhofer

[6] Die Prinzessin (Emily Wallner) tanzt unbeschwert ihren Reigen – der Wolf (Fabian Wallner) schleicht sich hinterlistig an und will sie verschleppen. Doch die beherzten Kobolde (Laura Hirschler und Lena Juricek) schlagen den Wolf mit herrlichen Geigenklängen in die Flucht und retten so die Prinzessin.



© Karl Kaiser

[7]

Drei Forellen versehentlich erschlagen. – Ein Hase, der einen Rehbock erschossen hat und dabei zu Tode gestürzt ist! – Alles im Rucksack des NICHT-Wilderers zu finden, der von Jägern verfolgt wird. Scurrile Geschichte mit Matthias und Jakob Roßegger, sowie Sebastian Fladenhofer.



© Karl Kaiser

[8]

Immer wenn der Mond sein volles Gesicht zeigt, treffen sich die Waldfrauen (Sarah Feldbaumer, Mirjam Roßegger, Stefanie Stumpf) um der Waldfee (Julia Roßegger) über die Geschehnisse in den Wäldern zu berichten!



© Karl Kaiser

[9] Die armen Bauersleut' (Johanna Darnhofer und Alfred Paier) treffen beim Holzklauben auf den zornig herumhüpfenden Zwerg (Sarah Genser), der sich beim Holzhacken seinen langen Bart eingezwickelt hat und wollen ihn aus seiner misslichen Lage befreien. Auch wenn die Sache etwas misslingt, am Ende der Geschichte kommen die braven Bauersleut' zu Wohlstand und einem sorgenfreien Leben. Dafür sorgt der Waldgeist (Ernst Genser). Dem Zwerg kosten seine im Zorn geäußerten Wünsche Bart und Gold.

Zorn wird bestraft – Hilfsbereitschaft belohnt.



© Karl Kaiser

[10] Ob die Hexe (Barbara Zwerschitz) endlich Oberhexe wird, hängt vom Teufel (Nadja Stipsits) ab, der von seinem Diener, dem Malefiz (Nadine Koblinger) begleitet wird. Die schwierige Aufgabe – zwei reine Kinderseelen zu bringen (Florian und Hans-Christian Zwerschitz) – scheint zu gelingen! Doch der Hexe passiert ein Missgeschick. Ihre beiden Opfer tragen ein Zauberwald-Amulett und sind somit für den Teufel unbrauchbar und gerettet. Mit der »Oberhexe« wird es nichts – vielleicht im nächsten Jahr.



© Genser

12. STEIRISCHER ZAUBERWALD

[11]

»Such dein Glück«, so schickt die Mutter (Elke Zingl) ihren Sohn (Magg René) in die weite Welt hinaus! Dort trifft er auf ein Pferd (Michael Stumpf), einen Hund (Manuel Zingl) und einen Vogel (Barbara Schurich). Und jeden fragt er nach seinem Glück. So durfte er erfahren, dass Glück für jeden etwas anderes bedeutet und es jeder für sich selbst finden muss. Mit Glücksteinen, Freude und Liebe beschenkt, zogen die Besucher weiter!



© Karl Kaiser

[12]

Der Spitalsverwalter (Josef Schöls) findet im listigen Schelm Dr. Tilli (Renate Dobrovolny) einen äußerst fähigen Arzt, der sein Problem – ein überfülltes Krankenhaus – mit einer makabren List löst. Die Drohung, dass der langsamste seiner Patienten (Felix Schöls, Mario Feldbauer, Michael Roßegger) geopfert wird um die anderen zu heilen, lässt die Patienten schnell genesen. Scheinbar ist jedem geholfen, vor allem aber Dr. Tilli, der einen großzügigen Lohn erhält.



© Gensler

[13]

Über die Koboldehre sind sich die zwei Kobolde (Isa Omari und Samir Osmani) wirklich nicht einig und bringen so das Publikum zum Schmunzeln bevor sie wieder im Wald verschwinden.



© Karl Kaiser

[14]

Die Fee (Ina Dröxler) erbarmt sich des heruntergekommenen Bettlers (Richard Wieland). Er darf sich eine Tasche mit Gold füllen. In seiner Gier packt er so lange ein bis die Tasche bricht. Somit hat er seine Chance vertan und das Gold verloren. Mit dieser Geschichte über Zufriedenheit und Gier wird das Publikum wieder in die reale Welt entlassen!



© Karl Kaiser



Viele haben zum Gelingen des 12. Steirischen Zauberswaldes beigetragen. Manche sichtbar und andere im Hintergrund.

Wir bedanken uns herzlichst bei unseren heldenhaften Schauspielern, die sich von Nässe, Wind und Kälte nicht vom Spielen abhalten ließen – wir wissen, dass wir ohne Euch, niemals so eine tolle Veranstaltung auf die Beine stellen könnten!

Besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr unserem wunderbar kreativen »Meister der Glaskunst«, Andi Hafner von der Kaiserhof Glasmanufaktur. Er und sein Team haben sich heuer selbst übertroffen und den Zauberswald-Weg mit lustigen Sprüchen und großartiger Glaskunst zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Danke an Hans Ulm und seinem Team vom Almgasthof Moassa für die Bewirtung.

Und wir bedanken uns natürlich auch bei der Marktgemeinde Neuberg, den Naturpark-Arbeitern, der Freiwilligen Feuerwehr Kapellen, der Familie Feldbaumer, die unsere Schauspieler im Wald mit Speis und Trank und warmen Decken versorgt hat, unseren Natur- und LandschaftsführerInnen und den Kinderfreunden Neuberg für die Betreuung der Bastelstationen, unseren Sponsoren und allen, die uns so tatkräftig unterstützt haben.

Text: Daniela Paul

FOTOWETTBEWERB

Das Thema des letzten Fotowettbewerbs war „**Wasser und Landschaft im Naturpark Mürzer Oberland**“. Wir bedanken uns herzlich für die tollen Einsendungen. Bei der Auswahl der Siegerbilder durfte wieder das gesamte Team seine Stimmen abgeben und hatte die „Qual der Wahl“!

1. Platz Herbert Paier
2.-5. Platz Karl Kaiser

5. Fotowettbewerb zum Thema „Viele Wege führen nach OBEN“

Zeig uns Deine Wege zu den Gipfeln im Naturpark Mürzer Oberland! Ob auf Wanderwegen, mit dem Mountainbike, auf dem Klettersteig oder am Seil. Erklimmst Du aussichtsreiche Höhen mit Tourenskiern oder Schneeschuhen, in Bergschuhen oder in der Rückentrage? Wir möchten Eure Wege kennenlernen und freuen uns schon auf viele unterschiedliche Bilder von Eurem Weg nach oben.

Die prämierten Bilder werden unter Angabe der Fotografin/des Fotografen in der nächsten Ausgabe des Naturkuriers, auf unserer Homepage und auf unserer Facebook-Seite veröffentlicht.

Die Einsenderin/der Einsender erklärt sich einverstanden, dass der Naturpark Mürzer Oberland die digital übermittelten Fotos für etwaige andere Veröffentlichungen – selbstverständlich mit Namensnennung – verwenden darf.

- 1. Preis** Naturpark-Taler im Wert von 50 EURO
- 2. Preis** Naturpark-Taler im Wert von 30 EURO
- 3. Preis** Naturpark T-Shirt nach Wahl
- 4.-5. Preis** 1 kg Honig von Imker Karl Scheifinger

Die Fotos bitte mit hoher Auflösung bis spätestens **24. Juni 2016** per E-Mail an **info@muerzeroberland.at** senden

oder auf USB-Stick zu uns ins Büro bringen. Pro Person können maximal drei Fotos eingesandt werden. Bitte Name und Anschrift nicht vergessen!



1. Platz ▲

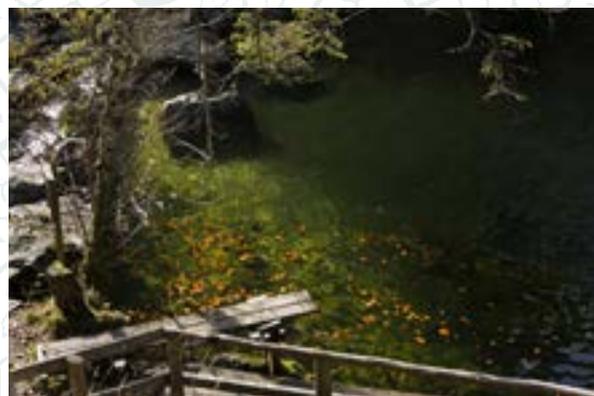


◀ 2. Platz

3. Platz ▼



4. Platz ▲



5. Platz ►

WIE? WAS?
GLASWALDSTEIRISCH?
ZAUBERGLASWALDISCH?
WALDSTEIRERKLASSISCH?



Zauberwaldschnecke @ Julia Werner-Meier

STERISCHES ZAUBER- WALDGLAS

Text: Andreas Hafner

Eine SMS an mich beim Zauberwald 2014, Tirolrundwanderweg, Samstag, gleich nach der Eröffnung, von einer Tourismusbüromitarbeiterin: „Gratulation! Euer Glas macht den Zauberwald heuer besonders schön!“

Das baut auf. Lässt Mühen und Anstrengungen nach der vielen Arbeit vergessen. Die Antwort auf diese SMS ist im Kopf schon fertig. Lautet sinngemäß: „Für den nächsten Zauberwald machen wir ganz sicher weniger. Und auf unsere neuen Ideen sind wir selber schon gespannt!“ Doch es kommt anders ... es kommt noch viel besser.

Seit Sommer 2014 arbeitet Hannelore in der Kaiserhof Glasmanufaktur, zumindest in den Ferien und an den meisten Wochenenden. Hannelore geht hauptsächlich noch zur Schule, genauer gesagt in die Kunstfachscheule für Bildhauerei im fernen Hall-



Elfenkraut @ Julia Werner-Meier



Wunschfarn @ Julia Werner-Meier



Den Elementen ausgesetzt @ Andreas Hafner



Hannelore mit ihrem Drachenbaby @ Andreas Hafner

statt. Es mag zutreffen oder nicht, dass Schüler, auch Schülerinnen und Studierende ganz viel Zeit haben, so zwischendurch. Jedenfalls hört Hannelore nach der Arbeit ab und zu neben dem „Pfiat Di“ noch den Gruß „Zeichne bissl. Lass dir was einfallen!“ Irgendwann kommt dann eine SMS, kurz und bündig. „Hab a bissl gezeichnet.“ Fertig. Nicht mehr, nicht weniger. Wozu auch? Und die Ideen und Entwürfe machen jedes Mal staunend.

Frühjahr 2015. Erste firmeninterne Zauberwaldbegehung. Den Waldweg gibt's schon, Themen und Geschichten noch nicht. Also was tun? Die Zeit drängt ohnehin. Auf irgendwas warten ist nicht drin. Unser Grundgedanke: Die Besucher an Ruhe, Langsamkeit und Aufmerksamkeit

bei ihrer Reise durch den Zauberwald erinnern. Das Glas muss weiter in den Wald hinein, muss geheimnisvoller werden, vermutlich braucht es Hinweisschilder. Aufgabenstellung an Hannelore nach der Erstbegehung: Ideen erweitern und verfeinern. Entwerfen. Selektieren. Konkretes Konzept. Details. Zeit läuft. Wahrscheinlich vier bis fünf Monate Arbeit bis zur Fertigstellung.

Sommer 2015. Wie immer wird die Zeit knapp. Schließlich sind auch einige andere Firmen eingebunden. Vor allem kommt eine neue Herausforderung dazu. Hannelores Entwürfe sind schlichtweg genial, aber mit unseren bisherigen Möglichkeiten und Techniken nicht umsetzbar. Unser Fusing-Glasofen muss dringend aktiviert werden. Neues Aufgabengebiet für Hannelore. Ihre Arbeit funktioniert von Anfang an ausgezeichnet. Das beruhigt. Hannelore, eine Zwischenfrage: Wie gefällt dir die neue Arbeit am Fusingofen? „Sehr spannend, sehr interessant und vielseitig. Grenzenlose Möglichkeiten. Auslernen gibt's da nicht. Und jedes Mal überraschend, weil man das Ergebnis erst am nächsten Tag sieht.“

Neben dem Fusingglas und dem Metall ist unser Hauptgebiet natürlich mundgeblasenes Glas von unseren Glasmachern Valentin und Aurel.

Der Valentin erfährt im Frühjahr, dass wir heuer für den Zauberwald ganz sicher weniger machen als im Vorjahr und dass er ganz leicht fertig wird. Nach Vorlage einer sechsseitigen Auftragsliste mit unendlicher Stückzahl schwindet kurz das meistens sehr heiße Wohlfühlklima in unserer Firma.

Natürlich ist alles rechtzeitig fertig geworden, heißt konkret, die erste Besuchergruppe im Zauberwald hat alle Glas- und

Metallskulpturen fertig bewundern können. In der Endphase der Glasproduktion sind dann vom Valentin dann doch diverse Zitate gekommen, wie etwa: „Wenn unsere Sachen im Zauberwald nicht enorm schön sind, dann mach ich für den nächsten Zauberwald NICHTS mehr!“ Verständlich. Fast keine Zeit für Urlaub, Hitzerekorde in Neuberg, ausreichend Arbeit ... Naja, unser Valentin war dann ohnehin überwältigt von unserem Glas. Fertig hat es vorher niemand gesehen, höchstens geheime Skizzen, einzelne Glasteile oder Metallsegmente. Überraschung für Alle!

Ganz aufmerksame Zauberwaldbesucher haben vielleicht erkannt, dass für den Auf- und Abbau einiger unserer Skulpturen ein wahres Profiteam erforderlich war. Wetterfestigkeit, Fitness, Körperkraft und Ausdauer, ganz viel Mut, sowie vor allem handwerkliches Geschick und Feingefühl waren ganz brauchbare Eigenschaften dazu. Ein herzliches Danke an den Naturparkverein und den Tourismusverband für die gewährte Gestaltungsfreiheit. Viel Lob gebührt den vielen Darstellern und Besuchern, die sich eigentlich besseres Wetter verdient hätten. Spezieller Dank an Hannelore und Valentin von unserer Glasbläserei für die hervorragende Leistung sowie an unser weiteres voll gutes Team mit Marcela, Andrea, Claudia, Aurel und Peter. Wahrscheinlich gibt's im Zauberwald 2016 in Altenberg wieder ganz neues Glas zu bewundern, vermutlich etwas weniger als bisher ... aber das klingt jetzt nach Wiederholung ...

**Andreas Hafner
Kaiserhof
Glasmanufaktur
DIE steirische Glashütte
Neuberg an der Mürz**



Gläserne Zauberwaldpforte @ Julia Werner-Meier



Mit dem Naturraum

Die Österreichischen Bundesforste (ÖBf) betreuen jeden 10ten Quadratmeter Naturfläche in Österreich. Die nachhaltige Pflege, der Schutz und die Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen wie Wälder, Berge und Seen sind tief im Unternehmen verankert.

Der Forstbetrieb Steiermark, dessen Flächen sich auf die Obersteiermark konzentrieren, zeichnet sich nicht nur durch seinen großen Waldreichtum aus. Große Bedeutung kommt vor allem den Wasserschutzgebieten zu – unter anderem nimmt die erste Wiener Hochquellwasserleitung vom Rax- und Schneeberggebiet ihren Ausgang. Besondere Naturjuwelen, wie beispielsweise Naturwaldreservate mit eindrucksvollen Beständen in denen einzelne Bäume ein Alter von über 400 Jahren erreichen und wertvolle Feuchtgebiete bis hin zu einzigartigen Mooren und Moorkomplexen, wie der Capelarowiese und dem Nassköhr, erstrecken sich über das Gebiet.



Nassköhr, Komplex aus 21 Latschenmooren, international bedeutendes Schutzgebiet nach den Kriterien der Ramsar Konvention anerkannt.

Der Druck Erholungssuchender auf die Naturräume ist in den letzten Jahren spürbar gestiegen. Der kontinuierliche Ausgleich zwischen ökologischen Interessen und den Bedürfnissen der Gesellschaft stellt eine große Herausforderung dar, der wir uns heute je denn mehr widmen. Speziell der Wald muss für alle Menschen zugänglich bleiben und gleichzeitig auch seine Funktionen ausgewogen erfüllen können.

Rund 90 % der Fläche (ca. 16.500 ha) des Naturparks Mürzer Oberland sind im Eigentum der ÖBf. Der offene Dialog und die Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen der ÖBf und des Naturparks sind der Grundstein für die erfolgreiche Umsetzung von Projekten, die sowohl ökologische, ökonomische als auch soziale Aspekte berücksichtigen und einen wertvollen Beitrag zur

© ÖBf Archiv/Wolfgang Simlinger

verantwortungsvoll umgehen

Text: Dipl.-Ing. Martina Marschnig

 **ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE**
Wo die Natur zu Hause ist.

Enge Kooperationen mit Naturschutzorganisationen, Wissenschaft, Gemeinden, Behörden, Vereinen und Partnern aus Tourismus ermöglichen es sowohl den Schutz von Arten und Lebensräumen als auch ein vielfältiges Freizeit- und Erholungsangebot zu gewährleisten.



Dipl.-Ing. Martina Marschnig
ÖBf-Naturraummanagement
Vorstandsmitglied
Naturpark Mürzer Oberland
martina.marschnig@bundesforste.at



Umweltbildung und Regionalentwicklung leisten können. Die direkte Einbindung des ÖBf – Naturraummanagements und Einladung zur Mitwirkung bei Ideenprozessen und Entscheidungsfindungen in Hinblick auf die Schaffung von Erholungs-, Bildungs- und Erlebnisraum mit interessanten Angeboten ist meiner Meinung nach der richtige Weg für ein produktives und zielorientiertes Miteinander.

Der Mensch, als gestaltender Faktor, ist hier gefragt eine in jeder Hinsicht nachhaltige Wirtschaftsweise zu gewährleisten.

Wir haben den Schlüssel in der Hand – nutzen wir ihn gemeinsam!

**Kennen Sie schon unser
Naturraummanagement Fachjournal?**
[http://www.bundesforste.at/
service-presse/publikationen.html](http://www.bundesforste.at/service-presse/publikationen.html)

Entdecken Sie den Wissenschaft

Die Online-Meldeplattform www.naturbeobachtung.at

Beobachten und dokumentieren: Was für Wissenschaftler zur täglichen Arbeit gehört, macht vielen in der Freizeit Spaß. Gerade in der Natur gibt es dabei immer wieder spannende Dinge zu erleben. Wer sie genau beobachtet und auf der Online-Plattform www.naturbeobachtung.at meldet, liefert wertvolle Basisinformationen für Wissenschaftler. Gleichzeitig kann man sich auf dieser Plattform des Naturschutzbundes über Tier- und Pflanzenarten informieren, im Diskussionsforum austauschen und von Experten bei der Bestimmung helfen lassen.



ganz einfach nach dem „5-W-Prinzip“: Wer hat **wo**, **wann**, **was** und **wieviel** gesehen? Der Nutzer kann dann optional seinen Fund weiter präzisieren (z.B. die Fundstelle genauer beschreiben, über Google-maps geo-referenzieren oder die Uhrzeit der Beobachtung eintragen) und auch ein Belegfoto hochladen. Solche Bilder sind wichtig, da sie bei bestimmten Arten den Experten die Nach-Bestimmung erleichtern.

Ist man sich nicht ganz sicher, ob man die richtige Tier- oder Pflanzenart meldet, bietet die Plattform Hilfestellungen: Für viele Arten gibt es ausführliche Steckbriefe mit konkreten Bestimmungshilfen, wissenschaftlichen Infos und aussagekräftigen Bildern. Im rege frequentierten Diskussionsforum kann man sich mit anderen Naturinteressierten austauschen oder Experten um Bestimmungshilfe bitten. Moderiert wird das Forum von MitarbeiterInnen des Naturschutzbundes und 35 FachexpertInnen, die eine optimale Betreuung der naturinteressierten Melderinnen und Melder gewährleisten.

Sobald eine Naturbeobachtung eingetragen wird, ist sie sofort auch in einer Listendarstellung und als Punkt auf einer (Österreich-)Karte sichtbar. Man kann sich verschiedene Verbreitungskarten anzeigen lassen und in der angebotenen Statistik sieht man in der Übersicht die neuesten Funde, Funde mit Fotobeleg oder „besondere“ Funde.



Aktuell gibt es Beschreibungen von allen Tagfaltern (215 Arten), Vögeln (425), Amphibien (20) und Hummeln (46) Österreichs.

Verwendung von Funddaten

Die gesammelten Funddaten auf naturbeobachtung.at können und sollen für wissenschaftliche Zwecke und Publika-

Internet-Meldeplattformen für Naturbeobachtungen bieten naturinteressierten Personen einen Einstieg, um sich mit der Vielfalt der heimischen Pflanzen und Tiere auseinander zu setzen. Durch solche Plattformen kann die biologische Artenkenntnis in der Bevölkerung gehoben und Naturschutzanliegen durch Einbindung vieler Menschen leichter umgesetzt werden. Ein Beispiel dafür ist das Portal www.naturbeobachtung.at des Naturschutzbundes, das 2006 online ging. Im Laufe der Jahre haben hier fast 5.000 Melder 270.000 Fundmeldungen abgegeben und 74.000 Belegfotos hochgeladen. Im Diskussionsforum wurden 85.000 Texteinträge verfasst und weitere 43.000 Bilder hochgeladen (Stand Oktober 2015).

So funktioniert das Melden von Beobachtungen

Der Zugang zu naturbeobachtung.at ist prinzipiell frei. Um Späßeinträge möglichst zu vermeiden, muss man sich aber erst registrieren, bevor man Meldungen abgeben kann. Das Melden selbst funktioniert



ler in sich!

Text: Magdalena Meikl, MSc



© Dagmar Breschar

Das Naturbeobachten ist für Groß und Klein ein Spaß und Fundmeldungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Wissenschaft.

tionen zur Verfügung stehen. Damit mit den Daten kein Missbrauch geschieht, ist die Weitergabe der Daten klar geregelt. Interessierte Institutionen und Forschungseinrichtungen stellen beim Naturschutzbund einen Antrag auf Einsicht in bestimmte Funddaten und verpflichten sich gleichzeitig zu einem vertrauensvollen Umgang mit diesen. Der wissenschaftliche Fachbeirat von naturbeobachtung.at nimmt zum Antrag Stellung und stimmt darüber ab. Eine Studie, in die Daten von naturbeobachtung.at einfließen, war beispielsweise die Distelfalterstudie von Constantí Stefanescu et al. (Ecography, 2012).

Mehr als nur ein Spaßfaktor

Auf naturbeobachtung.at kann jeder aktiv dazu beitragen, dass wir alle mehr über unsere schöne



© desi supanz

und vielfältige Natur erfahren. Die Mitarbeit bereitet Spaß und Freude, leistet aber auch einen wichtigen Beitrag zur konstanten Beobachtung der Artbestände. So kann die Meldeplattform wissenschaftliche Erhebungsarbeiten sinnvoll ergänzen („Citizen Science“).

Im Zusammenhang mit Citizen Science wird dabei immer wieder das Problem der Qualitätssicherung diskutiert. Die Qualität der Daten auf naturbeobachtung.at erreicht durch die verschiedenen Säulen (Registrierung, Diskussionsforum, Expertenbestimmung, Weitergabe von Funddaten) ein sehr hohes Niveau, was die Verwendung von Funddaten in zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen auch bestätigt.



© desi supanz



© desi supanz



© desi supanz

www.naturbeobachtung.at in Kürze

- Registrieren mit Namen und Kontaktdaten (die Daten werden nur intern verwendet).
- In Artsteckbriefen informieren.
- Melden mit Angabe von Art, Ort, Datum, Zeit und Belegfoto.
- Experten um Bestimmungshilfe fragen.
- Austausch im Diskussionsforum mit anderen Naturliebhabern- und kennern.
- Ansehen von Verbreitungskarten der eigenen Funde oder der Lieblingsarten.
- Durch eigene Fundmeldungen einen Beitrag zur Erforschung und Erhaltung der Biodiversität leisten.

Viel Spaß! ;-)

Neuberger Bergland Alpakas

Herzlich willkommen auf unserem Alpakahof

Alpakas sind wie alle Kamele sehr soziale Tiere und leben in Gruppen. Die Tiere sind Pflanzenfresser und ernähren sich fast ausschließlich von Gräsern. In der Regel werden Alpakas einmal im Jahr geschoren. Der Faserertrag liegt bei 3 bis 6 kg pro Tier und Jahr, davon sind jedoch nur etwa 1 bis 3 kg nutzbar. Aus diesem hochwertigen Flies – der Rohwolle – werden Garne, Bettdecken und Polster, Stoffe für Kleidung, Kuscheltiere, Wolle und noch vieles mehr erzeugt. Diese einzigartigen Produkte aus Alpaka- wolle erhalten Sie in unserem Hofladen.

Erleben Sie unsere Tiere hautnah!

Wir bieten:

- Trekking Touren
- Geburtstagsfeiern
- Lustige Hindernisläufe

oder Sie besuchen uns:

- Alpakas beobachten, kennenlernen, fühlen, füttern ...

oder wir besuchen Sie:

- Bitte um Voranmeldung unter 0660 6890068

Wir leben mit unseren prachtvollen Tieren mitten in der Natur, wo wir von Bergen, Wäldern und saftigen Wiesen umgeben sind.



Wir haben auch Verkaufstiere!

INFO:
Familie Spuler
Arzbach 27
8692 Neuberger an der Mürz
T: 0660 6890068
www.neuberger-berglandalpakas.at

Holz knechtmuseum

Text & Fotos: Richard Wieland

Das Holz knechtmuseum im Ortsteil Mürzsteg (Lanau) wurde nach einer Idee des ehemaligen Holz knechtes Johann Wieland gegründet.

Er fand es schade, dass im Zuge der Mechanisierung und Technisierung viele Werkzeuge, Geräte und auch diverses Zubehör des damaligen Lebens einfach weggeworfen wurden!

Mit einigen seiner ehemaligen Kollegen und Weggefährten wurde die Idee in die Tat umgesetzt und das „**Holz knechtmuseum**“ geschaffen.

Das Holz knechtmuseum wird vom Museumsverein „Historisches Mürzsteg und Holz knecht leben“ betrieben. Zu sehen sind nicht nur Exponate aus dem Leben der Waldarbeiter, sondern auch viele Gerätschaften des täglichen Lebens, wie Hausrat, Zimmermannswerkzeuge, Drechslereigeräte und Geräte zur Wiederaufforstung. **Auch die Holz bringung (Trift) wird dargestellt!**

Neben dem Museumsgebäude befindet sich eine originalgetreu nachgebaute Holz knechtunterkunft – eine sogenannte Lafenhütte – in denen die Holz knechte der damaligen Zeit vom Frühjahr bis zum Herbst lebten! Das offene Feuer, die Geräte

zum Kochen und die Schlafplätze sind im Originalzustand zu sehen! Hin und wieder wird vom Museumsverein ein Schaukochen mit Sterz oder Spatzen veranstaltet!

Ein fixer Programmpunkt ist das alljährlich stattfindende **Rauh nachttreffen!** Dabei handelt es sich um eine Art Tag der offenen Tür des Museums mit viel Kommunikation und Labungsmöglichkeiten am offenen Feuer oder im Museumsgebäude! Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben! Vielen Besuchern, vor allem älteren Mitbürgern, werden während des Besuches im Museum manche Erinnerungen aus Kindheit und Jugend wieder wach!

Öffnungszeiten:

Das Museum ist je nach Witterung vom Frühjahr bis in den Herbst geöffnet! Es gibt keine fixen Öffnungszeiten – Besuche nur nach Vereinbarung!

Museumsführer:

Franz Klopff T: 0664 4910499 oder
Richard Wieland T: 0699 88471982
(Obmann)



© Naturpark Mürzer Oberland

Museumsverein Historisches Mürzsteg und Holz knecht leben

Ortsteil Mürzsteg/Lanau
8693 Neuberg an der Mürz
E-Mail: rwieland@tele2.at
www.holz knecht leben-muerzsteg.at



... na supa!

»Schatzi,

© gomi photography



Im Privathaushalt wird nun keine Panik ausbrechen. Man setzt sich schnell nochmal ins Auto, um das Fehlende zu besorgen. Hüttenwirtsleute erkennen allerdings sogleich die Reichweite, die hinter einer solchen „Kleinigkeit“ steckt – denn Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs auf den Berg zu schaffen, ist nicht immer so leicht.

Geht man von dem angenehmsten Beispiel aus, dann ist die Schutzhütte über eine Forststraße mit dem Auto zu erreichen. Hier gibt es im Sommer „nur“ einen längeren Anfahrtsweg. Wird diese Schutzhütte aber auch im Winter betrieben, sieht alles gleich ganz anders aus. Damit der Gast auch bei tobendem Schneesturm einen frischen grünen Salat zu seinen Kässpätzle hat, ist ein hoher Zeit- und auch Kraftaufwand notwendig. Jeder der schon einmal mit einem Skidoo in nicht präpariertem Gelände unterwegs war, weiß, dass man dabei schnell ins Schwitzen kommt. Im besten Fall verstaut man bei 0°C bis -15°C den Einkauf „frostsicher“, rüstet sich mit Helm, Skibrille, Handschuhen, evtl.

Stirnlampe usw. aus und fährt zügig auf die Schutzhütte. Im schlechtesten Fall ist nach einem dreistündigem Einkauf in der Stadt nicht einmal mehr ein Ansatz der Skidoo-Spur zu erkennen. Dies bedeutet, dass Absteigen und „fröhliches“ Spur schaufeln angesagt ist. Und natürlich sehr flott, damit der besagte Salat ohne Frostbeulen auf den Tisch kommt.

Das wirft natürlich die Frage auf, ob es keine einfachere Methode des Transports gibt, um sich das stunden- oft tagelange Schaufeln, Skidoo ausgraben und aufstellen, umpacken uvm. zu ersparen? „Einfacher“ ist es, wenn sich die Wirtsleute so viele Lebensmittel wie sie schleppen können, in den Rucksack packen und mit Schneeschuhen oder Tourenskiern ausgerüstet zur Hütte aufsteigen. Es gibt auch Schutzhütten, zu denen eine Materialseilbahn fährt. Im Sommer mit eher wenig Aufwand verbunden, spielt dann doch auch hierbei der Winter seine Streiche, wirft etwa Baumspitzen auf die Seilbahn und blockiert diese. Das Durch-



© desi supanz

geh schnell Milch kaufen – ich hab sie vergessen!«

Text: Patricia Schneider

Jeder kennt es und jedem ist es schon einmal passiert. Kaum ist der Einkauf verstaut, kommt die Erkenntnis, dass man etwas vergessen hat.



führen der Wartungen bedarf ebenso viel Kraft wie Zeit. Auch ist ein höherer personeller Aufwand notwendig, schließlich muss die Gondel in der Talstation be- und in der Bergstation entladen werden.

Natürlich geht es hier nicht nur um den Antransport der notwendigen Versorgungsgüter, auch der Müll, der vom Gast ganz selbstverständlich auf dem Schutzhaus hinterlassen wird, muss ins Tal gebracht werden. Während hier zum Beispiel das Karl-Ludwighaus auf der Rax die Müllsäcke mit der Seilbahn abwärts bringen muss, kommt am benachbarten Waxriegelhaus gerade zweimal im Jahr die Müllabfuhr. Wer nun denkt, „na immerhin“, sollte einmal überlegen, wie viel Müll in kürzester Zeit allein in einem Privathaushalt anfällt! Zurück zu den Versorgungsarten: Eine weitere Möglichkeit ist es, die Schutzhütte mit einem Hubschrauber zu versorgen. Hier muss nicht nur enorm viel Arbeit im Vorfeld geleistet werden, da jede Einsatzminute Geld kostet, nein, man ist auch noch extrem wetterabhängig.

Für alle Möglichkeiten der Versorgung einer Hütte gilt: Planung ist alles!

Schließlich sollte man bereits vor Saisonstart schon möglichst exakt einschätzen, wieviel wovon verkauft wird. Auch wäre es gut zu wissen, wie das Wetter die kommenden fünf Monate sein wird, um das Heizmaterial zu berechnen, das natürlich auch auf den Berg geflogen/gebracht werden muss. Selbstverständlich gilt auch hier, was vor der Saison vollgefüllt hinaufbefördert wurde, muss nach der Saison, also vor dem Winter – hoffentlich leer – wieder hinunter befördert werden. Die frischen Lebensmittel werden natürlich weiterhin wöchentlich – egal bei welchem Wetter – zu Fuß, im besten Fall mit einem Quad, zum Schutzhaus gebracht.

Alles in allem, egal welche Art von Versorgung eine Hütte benötigt, ist es ein hoher Kraft- und Zeitaufwand und ein langer Weg, bis der liebevoll zubereitete Holzofen-Schweinsbraten dem Gast serviert werden kann.

Rekultivierungsmaßnahmen im

Universität für Bodenkultur Wien / DI Thomas Eder **Auswirkungen auf Boden,
Pflanzenbestand und Futterqualität**

In dieser Masterarbeit wurden die Einflüsse von durchgeführten Rekultivierungsmethoden auf der Schneealm im Bereich der Weideflächen des „Nolltals“ auf die Bodeneigenschaften, den Pflanzenbestand und dessen Zusammensetzung, sowie die Futterqualität der Weideflächen erhoben. Darüber hinaus wurde das gesamte Alm-Management erhoben und die Almbewirtschaftung wirtschaftlich bewertet, sowie eine Umweltverträglichkeitsprüfung der Tierhaltung auf der Schneealm durchgeführt. Die Rekultivierungsarbeiten wurden nötig, nachdem ein großes Hagelunwetter im Jahr 1998 den Großteil der Vegetation stark in Mitleidenschaft gezogen hat.

Die Analysen bzgl. Boden und Futterqualität sowie die Pflanzenbestandsaufnahme wurden in Zusammenarbeit mit der HBLFA Raumberg – Gumpenstein durchgeführt.

Die Analyse der Stärken und Schwächen der Almwirtschaft erfolgte durch Gespräche mit den Almbewirtschaftern. Die Wirtschaftlichkeit der Almwirtschaft konnte aufgrund der Gewichtszunahme der Weidetiere und durch die Schätzung des Futterertrages auf der Schneealm während der Weideperiode 2014 durchgeführt werden. Der Futterertrag wurde von der Agrarbezirksbehörde Steiermark ermittelt und durfte in dieser Masterarbeit verwendet werden. Zu guter Letzt wurde der anfängliche Stickstoff mit der Größe der Weidefläche bilanziert, um eine mögliche Nitratbelastung aufzeigen zu können. Die Ergebnisse sowie gewonnenen Erkenntnisse werden nun nachfolgend beschrieben.

Bodeneigenschaften

Die Rekultivierung der Flächen im „Nolltal“ wirken sich generell positiv auf die unter-

suchten Bodenparameter aus. Dies wird durch den Vergleich mit den Analyseergebnissen der Urzustandsfläche deutlich. Eine generelle Verbesserung der Bodeneigenschaften muss sich jedoch erst im Laufe der Jahre entwickeln. Die Versorgung der Böden mit Phosphor und Kalium ist direkt nach der Rekultivierung am höchsten und steht in Verbindung mit dem ausgebrachten almeigenen Wirtschaftsdünger.

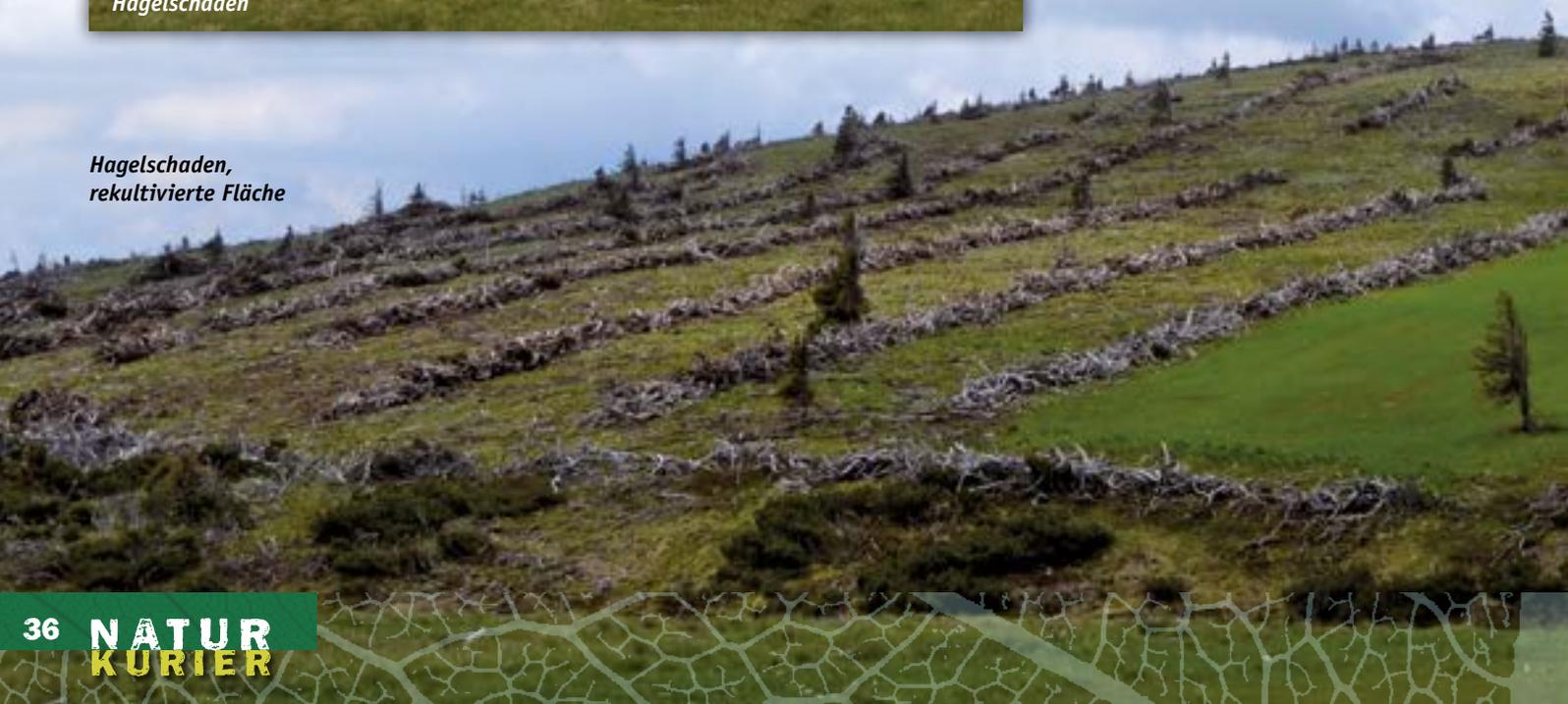
Pflanzenbestand

Die Rekultivierungen im „Nolltal“ wirken sich positiv auf die Artenvielfalt der Weideflächen aus. Diese muss sich ebenso im Laufe der Jahre entwickeln und weist acht Jahre nach der Rekultivierung bereits einen höheren Pflanzenbestand auf den Rekultivierungsflächen auf, als auf der Urzustandsfläche. Anhand der Artenvielfalt kann festgestellt werden, dass die Anzahl der bonitierten Gräser im Laufe der Jahre abnimmt, die Anzahl der Kräuter im Gegensatz dazu zunimmt und ähnlich der Anzahl des Urzustandes wird. Durch den Vergleich der Bonitierung der Flächen mit der eingesetzten Saatgutmischung konnten einige Optimierungspotentiale gefunden werden, um die Saatgutmischung an die Vegetation auf der Schneealm im Bereich des „Nolltals“ anzupassen. Trotz erfolgter



Hagelschaden

*Hagelschaden,
rekultivierte Fläche*



Weidegebiet der Schneealm



Rekultivierung und Einbringung von nicht Standort-angepasstem Saatgut entwickelt sich der Pflanzenbestand der Rekultivierungsflächen wieder hin zu einem almtypischen Pflanzenbestand.

Futterqualität

Die Rekultivierungsmaßnahmen haben einen erkennbaren Einfluss auf die Futterqualität. Dies ist anhand des Vergleiches der Rekultivierungsflächen im „Nolltal“ mit der Weidefläche des „Almbodens“ ersichtlich. Vor allem die eingesetzte Saatgutmischung beeinflusst die Qualität des Futters und bewirkt durch ihre Zusammensetzung einen wünschenswert hohen Proteingehalt.

Alm-Management

Die Rekultivierung der Weideflächen des „Nolltals“ schafft ein weiteres, wertvolles Weidegebiet auf der Schneealm. Dadurch muss sich das Alm-Management auf die

neue Situation einstellen. Dies ist durch die Schaffung künstlicher Wasserstellen bereits geschehen. Sie sind notwendig, um die Weidetiere im Gebiet des „Nolltals“ dauerhaft zu halten. Der Arbeitsaufwand der Behirtung erhöhte sich dadurch.

Wirtschaftlichkeit der Almbewirtschaftung auf der Schneealm

Anhand der Neugewinnung von Weideflächen im „Nolltal“ konnte das Weidegebiet auf der Schneealm ausgeweitet werden. Das wirkt sich positiv auf den Futterertrag und somit auf die Futterkostensparnis der Landwirte im Tal aus.

Durch die Neugewinnung von Weideflächen wäre es möglich mehr Rinder auf der Schneealm zu halten, ohne die Flächenbelastung negativ zu beeinflussen. Dies würde weiters zu einem höheren Fleischezuwachs führen.

Umweltverträglichkeit der Tierhaltung auf der Schneealm

Anhand der Ergebnisse der durchgeführten Prüfung der Umweltverträglichkeit hinsichtlich der Flächenbelastung durch die gealpten Rinder und des anfallenden feldfallenden Stickstoffs, sowie der Almtorbilanz wurde ermittelt, dass es zu keiner Belastung der Weideflächen kommt. Durch die negativen Almtor- und Flächenbilanzen wird deutlich, dass es sogar zu einer dauerhaften Stickstoff-Unterversorgung der Weideflächen kommt.

Die Flächenrekultivierungen im „Nolltal“ führen zu einigen Verbesserungen der Weideflächen. Viele dieser Verbesserungen müssen sich aber erst im Laufe der Jahre etablieren. Sie haben jedoch eine positive und äußerst nachhaltige Wirkung auf die Almbewirtschaftung.



Bergwerksmuseum



Blasbalg



Montanarum

Text & Fotos: Erwin Gruber



Hängekompass



Berghüchel

Seit dem Frühjahr des heurigen Jahres gibt es im Naturpark Mürzer Oberland eine neue Attraktion: das **Bergwerksmuseum Montanarum** in Altenberg. Es bietet einen interessanten Überblick über die Hütten- und Montangeschichte unserer Region mit Schwerpunkt **Eisenerzbergwerke am Bohnkogel und Altenberger Erzberg**.

Das Hütten- und Eisenwerk Neuberg war zur Kaiserzeit eines der bedeutendsten der gesamten Monarchie und auf vielen Gebieten des Eisenwesens federführend.

Nahezu alle ausgestellten Objekte stammen aus der Zeit vor 1893, darunter montanhistorisch besonders wertvolle und teils einmalige Raritäten: Vermessungsgeräte, Werkzeuge, Grubenlampen, Bekleidung, Grubenpläne, Dokumente, Fotos, aber auch Alltagsgegenstände wie ein Zwillingstopf, in dem die Knappen ihr von zuhause mitgebrachtes Essen zur Mittagszeit im Grubenhaus aufwärmten; oder Gegenstände aus der ehemaligen Bergschmiede am Bohnkogel: Schraubstock, Amboss und ein riesiger Blasbalg.

Seit kurzem gibt es im Museum zusätzlich einen großen TV-Bildschirm, wo unter dem Motto „Eine Reise ins Bergwerksdorf Altenberg um 1890“ eine historische Bilderreihe aus dieser Zeit gezeigt wird.

Das **Bergwerksmuseum Montanarum** befindet sich in einem Nebengebäude des renovierten Altenbergerhofes und wurde vom Verein „Freunde des Altenberger Bergwerks“ auf Initiative von Obmann Erwin Gruber errichtet.

Ein Besuch des Museums ist gegen Voranmeldung möglich.

T: 0664 3869002, 0664 4228131, 03857 8321 bzw. gruberwin@hotmail.com

Eintritt:

Erwachsene € 5,-

Kinder bis 14 Jahre € 3,-

Für Gruppen bis max. 10 Personen werden auch Führungen angeboten.

Naturpark-Kindergarten Kapellen

Text & Fotos: Gabriela Gruber

Seit 2014 sind wir Naturpark-Kindergarten und das mit großer Schaffensfreude, weil uns der Aufenthalt und die Möglichkeiten auf unseren Wiesen und in unseren Wäldern, auf den Bergen und an Flussufern – in unserem Naturpark – schon seit Bestehen des Kindergartens sehr wichtig sind. 16 Kinder besuchen derzeit unseren Kindergarten, mit dem Leitbild: „Wachsen und Gedeihen im Einklang mit der Natur“.

Unser diesjähriges Motto: Ursprung Wasser – Quelle des Lebens

Im Einklang mit der Natur wollen wir mit den Kindern die Welt entdecken. Ganz bescheiden beginnen wir dort, wo wir zu Hause sind. Entlang der Mürz, dem Fluss der uns nahe ist – Lebensraum für Mensch und Tier – und der uns viele ungeahnte

Möglichkeiten bietet, um die Welt zu erforschen:

- entdecken, wo die Mürz entspringt
- sich darüber freuen, dass man sie durchwaten kann
- erkennen, dass sie auch gefährliche Strömungen hat
- fühlen, wie kalt sie ist
- beachten, dass man sorgsam mit ihr umgehen muss
- staunen, welche Lebewesen im und am Wasser leben

- erforschen, was schwimmt und was sinkt
- sehen, dass sie unterschiedliche Fließgeschwindigkeit hat
- sich daran erfreuen, wenn kleine Insekten über ihre Wasseroberfläche laufen können
- hören, wie sie rauscht und verfolgen, wie Blätter auf ihr treiben
- lernen, dass die Mürz irgendwann ins Schwarze Meer fließt
- und vieles, vieles mehr ...

Holzstecken sammeln
und eine Schlange bauen.



Eine Koppe fangen
und spüren, wie seidig weich
sie sich anfühlt.





»Schlau« wie Waldemar

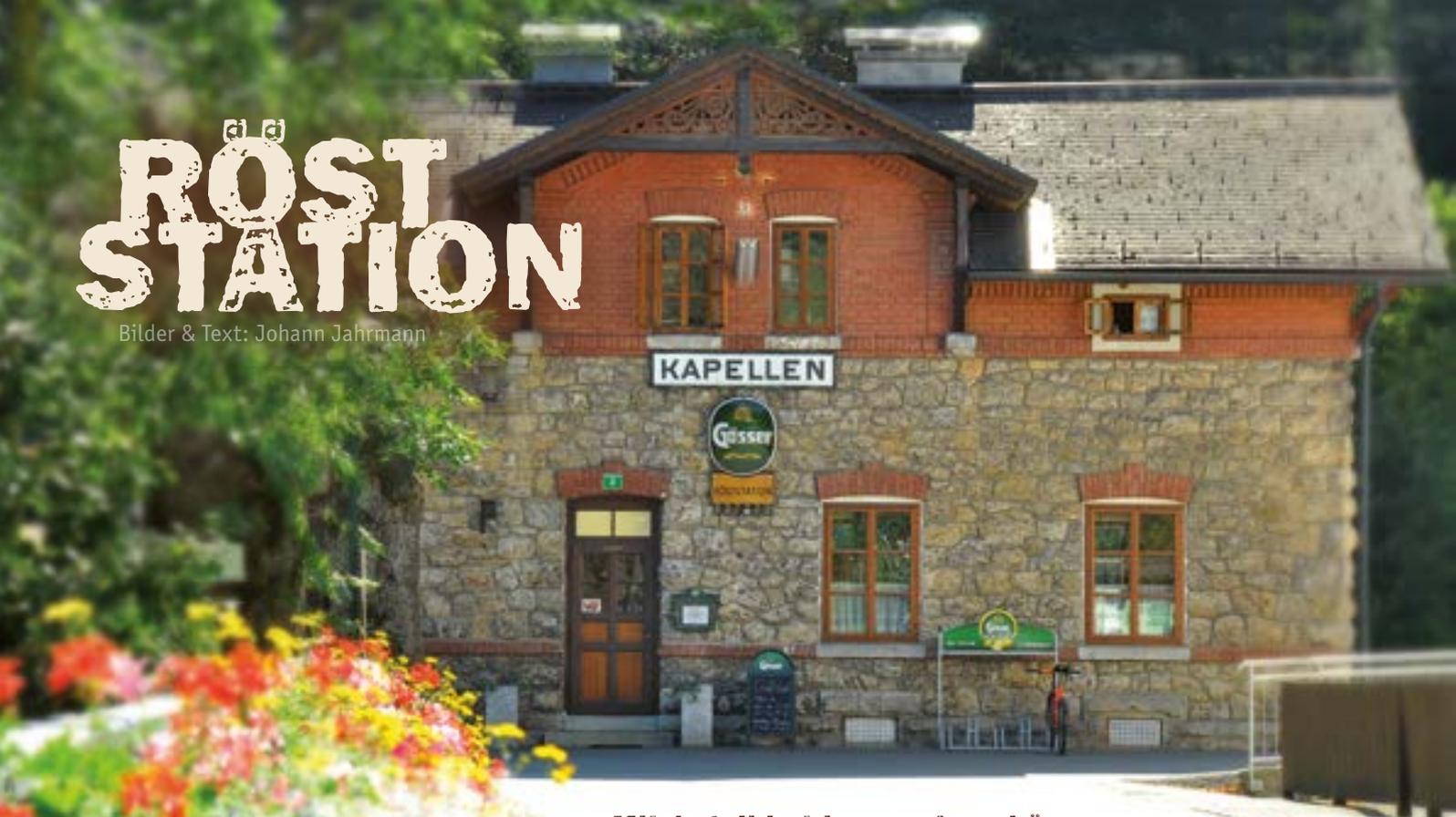


© Daniela Paul

- 1→ Dort kann ich Paradiesvogel, Luchs und Stachelschwein bewundern.
- 2→ Ich spiele Detektiv und suche einen Mörder in der ...
- 3→ Wo gibt's wilde Hexen, listige Kobolde und zauberhafte Elfen?
- 4→ Meine Seele baumeln lassen kann ich am besten im Wald der ...
- 5→ Wo klappert die alte Mühle am rauschenden Bach?
- 6→ Bei meinem ersten Abenteuer mache ich mich auf die Suche nach den Tränen der ...
- 7→ Wie heißt die höchste Erhebung der Schneealm?
- 8→ Das Leitprodukt im Naturpark Mürzer Oberland ist der köstliche, süße Wald ...
- 9→ In der Mürzzuschlager Au mache ich mich auf die Suche nach dem grünen ...
- 10→ Das größte funktionierende Spinnrad der Welt steht in ...
-
- 1↓ Der fleischfressende Sonnentau wächst im Moor am ...
- 2↓ Im Sommer geh ich dort am liebsten schwimmen und Eis essen.
- 3↓ In diesem neuen Museum kann ich alles über den Bergbau in unserer Region erforschen.
- 4↓ Wo gibt's den größten Holzdachstuhl der Kirchen Österreichs?
- 5↓ Im Winter ziehe ich meine Spuren durch den Schnee mit Skiern am ...
- 6↓ Bei mir heißt es nicht mountainbiken, sondern ...
- 7↓ Wie heißt meine Oma?
- 8↓ Und wie heißt der zweithöchste Punkt der Schneealm?
- 9↓ Dort hat man ein Artefakt der Altsteinzeit gefunden.
- 10↓ Auf der Rax gibt es keinen Strohhügel, sondern eine ...
- 11↓ Wie heißt meine Freundin, die Honigbiene?

RÖSTSTATION

Bilder & Text: Johann Jahrmann



Mit 1. Juli hat im wunderschönen denkmalgeschützten Bahnhofsgebäude von Kapellen die Kaffee-Spezialitäten-Rösterei und Jausenstation mit dem Namen »RÖSTSTATION« den Betrieb aufgenommen.

Johann Jahrmann, ein gebürtiger Steirer und Kaffee-Sommelier aus Leidenschaft, hat sich seinen Traum einer eigenen Rösterei erfüllt und produziert heute den exklusiven Johann-Kaffee in sechs Sorten. Gemeinsam mit seiner Familie sorgt der geschulte Barista für Ihr kulinarisches Wohlbefinden und eröffnet Ihnen eine neue Welt des Kaffee-Genusses.

Für Kaffee Interessierte bietet Herr Jahrmann Kaffeeseminare und Schauröstungen an. Hierbei bekommen Sie einen Einblick in die umfangreiche Welt des Kaffees. Sie lernen den weiten Weg des Kaffees von der Pflanze, über die Kirsche, die Aufbereitungsarten bis hin zur Tasse kennen. Sie können zusehen wie Kaffee geröstet wird und haben sogar die Möglichkeit, Ihren Kaffee selbst zu rösten. Lernen Sie die Geschmäcker der einzelnen Sorten kennen, vergleichen Sie den „Johann Kaffee“ mit handelsüblichem Kaffee und verkosten Sie die Unterschiede der Zubereitungsarten. Termine für solche Seminare und Vorträge erfahren Sie auf der Homepage der Röststation www.roeststation.at, oder fragen Sie einfach bei einem Besuch nach den nächsten Terminen. Falls Sie ein historisches Ambiente für Ihre Weihnachtsfeier oder sonstigen Feiern suchen, denken Sie an dieses traditionsreiche Bahnhofsgebäude.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Ganzjährig, Mi-Sa 11:00–20:30

sonn-/feiertags 09:00–18:30

Wir bieten auch abgepackten Kaffee zum Mitnehmen an.

Das Team freut sich auf Ihren Besuch!

RÖSTSTATION

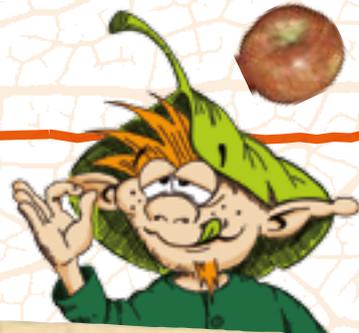
Bahnhofstraße 2

8691 Neuberg an der Mürz – Kapellen



KAPELLEN, ein Ort im Naturpark Mürzer Oberland, am Fuße von Rax und Schneealpe gelegen, birgt neben seiner idyllischen Naturlandschaft einen 1879 in einer für damals typischen Natursteinfassade erbauten Bahnhof. Kaiser Franz-Joseph ließ sein Jagdschloss im Jahre 1870 in Mürzsteg errichten und nutzte die 12,5 km lange Neubergerbahn für die Anreise. Heute führt entlang der stillgelegten Bahntrasse der schönste Teil des familienfreundlichen Mürzradweges R5 von Bruck/Mur nach Mürzsteg. Auf halbem Weg zwischen Mürzzuschlag und Neuberg präsentiert sich die Röststation und Labstelle als gelungene Mischung aus Modernem und historischem Bahnhofs-Ambiente und lädt zum Ausruhen und Genießen ein.

ARABICA Bohnen, sortenrein, durch Handröstung schonend verarbeitet, garantieren feinsten Kaffeegenuss. Erleben Sie den vielfältigen Geschmack der Kaffees aus unterschiedlichen Ländern mit ihren vollen Aromen, Milde und Feinheiten. Beginnen Sie im Bahnhof Kapellen eine Reise durch die Welt der Kaffees!



Waldemar Wurzels Apfelchutney

ZUTATEN

- 1 kg säuerliche Äpfel
- 300 g Zwiebel
- 2 EL Öl
- 2 rote Paprikaschoten
- ¼ l Essig
- 250 g brauner Zucker oder 200 g Honig
- 1 EL Salz
- 1 TL Pfeffer
- 1 EL Senfkörner
- 2 Lorbeerblätter
- 1 EL Majoran
- 1 TL geriebene Ingwerwurzel und nach Geschmack etwas Chili

ZUBEREITUNG

Geschälte und vom Kerngehäuse befreite Äpfel in kleine Würfel schneiden. Zwiebel hacken und im Öl anrösten, den Zucker oder Honig im Zwiebel leicht karamellisieren lassen, mit dem Essig ablöschen und die Apfelwürfel dazugeben. Restliche Zutaten begeben und bei schwacher Hitze ca. eine halbe Stunde einkochen lassen. Dazwischen immer wieder umrühren. Sodann das Chutney noch heiß in Gläser füllen und sofort verschließen!

Bratapfel-Likör

ZUTATEN/ZUBEREITUNG

7 vom Kerngehäuse befreite Äpfel werden bei 180° ca. 15–20 Minuten auf einem mit Backpapier ausgelegten Blech gebraten.

15 EL Rohrzucker oder Honig, 1 aufgeschlitzte Vanilleschote, 1/2 Stk. Sternanis, 1 Zimtrinde sowie die gebratenen Äpfel in ein großes Einmachglas geben, mit 1 1/2 l Korn übergießen und verschließen. Die Äpfel müssen gut bedeckt sein!

Nach mindestens 4 Wochen abseihen und in gefällige Flaschen füllen. Auf das Verkosten nicht vergessen!

Waldemar & Renate wünschen gutes Gelingen
und stoßen mit euch an!

Veranstaltungen Winter 2015/2016

Wetter-, Schnee- und Lawinenverhältnisse sowie einen tagesaktuellen Tourentipp auf www.schnealmtouren.info

Schneeschuhwanderung im Naturpark

Auf verschiedenen Routen durch den winterlichen Naturpark (Niederlpl – Wetterin oder Weißalm, Krampen – Falkenstein – Mürzsteg, Dürrental – Kreuzmauer – Mürzsteg)!

Termine: jeden Donnerstag um 09:00 bei ausreichender Schneelage

Treffpunkt: Bekanntgabe bei Anmeldung

Kosten: € 5,-, **Zielgruppe:** Erwachsene

ANMELDUNG & INFO:

Renate Dobrovolny, T: 0664 2329284

Geführte Tages-Schitouren

gegen Voranmeldung jederzeit möglich

Treffpunkt: Bekanntgabe bei Anmeldung

Kosten: € 60,-, **ANMELDUNG & INFO:**

Degi's Abenteuerschule, T: 0664 3832511

Kem's lei eina in die Stubn

Haben Sie schon einmal kreativ gesponnen?

Wir zeigen es Ihnen gerne! Außerdem können Sie in unserer kleinen Ausstellung die neuesten Modelle aus handgesponnener Schafwolle, gefilzte Hüte und Taschen, Tischtücher, Teppiche und vieles mehr bestaunen.

Termine: jeden Dienstag von 12.01.2016–15.03.2016 von 15:00–17:00

Ort: Buchleitnervilla in Kapellen

ANMELDUNG & INFO:

Ingrid Deininger, T: 0676 7838966

Montanlehrpfad Altenberg

Auf den Spuren des Altenberger Bergwerks, Führung am Montanrundweg Altenberger Erzberg

Termine: Sonntags um 09:30, Dauer ca. 2–2,5 Stunden, nach Vereinbarung

ANMELDUNG & INFO:

Susanne Baimuradowa, T: 0664 4228131

Der Atem

So wie wir leben, so atmen wir und so wie wir atmen, so leben wir!

Termine: jeden Montag um 17:30

Warme Socken mitbringen!

Treffpunkt: Kindergarten Neuberg/Mürz

ANMELDUNG & INFO:

Susanne Baimuradowa, T: 0664 4228131

Adventkalender - Wanderung

Termin: 23.12.2015 um 17:00

Treffpunkt: Volksschule Mürzsteg

Christkindlwanderung

Termin: 24.12.2015

Uhrzeit: 14:00

Treffpunkt: Eishütte Krampen

Veranstalter: Kinderfreunde Neuberg

Kaiserhof Glasmanufaktur

Öffnungszeiten: Mo–Fr 09:00–17:00

und Sa 10:00–16:00, sonn- und feiertags geschlossen, ab 09.01.2016 bis Ende März auch montags geschlossen

INFO, T: 03857 20159, www.kaiserhof-glas.at

Literarisch musikalische Fackelwanderung

Stimmungsvoller Spaziergang über die winterliche Schenfeldpromenade bis zum Teichwirt Urani.

Termin: 28.12.2015, 16:00

Zielgruppe: Familie

Kosten: frei

ANMELDUNG & INFO:

Renate Dobrovolny, T: 0664 2329284

Rauhnachttreffen

"G'scheit reden" bei offenem Feuer und Holzknechtöfen

Termin: 02.01.2016, 16:00

Ort: Holzknechtmuseum – Lanau, OT Mürzsteg

INFO: Richard Wieland, T: 0699 88471982

Auflösung vom Rätsel auf Seite 41 / Waagrecht: 1. Naturmuseum, 2. Rosslochklamm, 3. Zauberswald, 4. Sinne, 5. Aquazelle, 6. Sonne, 7. Windberg, 8. Honig, 9. Juwel, 10. Kapellen / **Senkrecht:** 1. Nassköhr, 2. Urani, 3. Montanarum, 4. Münster, 5. Niederlpl, 6. Bergradeln, 7. Waldemarie, 8. Ameisbühl, 9. Bleiweissgrube, 10. Heukuppe, 11. Hanni



- Waldemar Wurzel kocht
- Waldemar Wurzel bastelt
- Waldemar und Hanni die Honigbiene
- Waldemar Wurzel AUF HEISSER SPUR!

- Sagenhaftes aus dem Zaubewald
- Waldemar und die Tränen der Sonne
- Naturpark-Quartett
- Pickerlplakate
- Naturschatzkarte
- T-Shirts für Kinder & Erwachsene
- Naturparksackerl
- Buffs
- Naturparktaler

Alle Artikel erhältlich im Naturparkbüro!



Altenberg/Rax Hauptplatz 9, 8692 Neuberg an der Mürz
Kapellen Telefon +43 (0)3857 8321
Mürzsteg info@muerzeroberland.at
Neuberg/Mürz www.muerzeroberland.at

Wir danken für die Unterstützung!

